

Der Gefellschaffer

Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Wehrwille und Wehrkraft · Bilder vom Tage · Hitlerjugend · Der Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gefellschaffer“ Nagold / Gegründet 1927, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 5117
Cirofonto 95 Kreisparafasse Nagold. In Konkursfällen oder Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß hinfällig

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Boten monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 30 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprecher Nr. 429

Wageigenpreise: Die 1 spaltige mm-Zeile od. deren Raum 8 Pfg. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig. Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.
Postfach Nr. 55

Deutscher, dein Reich!

Danke es dem Führer am 10. April mit

deinem



„Ich ziehe heute wieder voran wie in der ganzen Zeit meines Kampfs und Ringens um den deutschen Menschen. Am 10. April wollen wir gemeinsam unser Votum abgeben. Zum erstenmal in der Geschichte unseres Volkes wird ein Reich gebaut nach dem Willen des Volkes selbst. Ich will dabei in Zukunft nichts anderes sein, als was ich in der Vergangenheit war: Warner meines Volkes, Lehrer meines Volkes, Führer meines Volkes! Ich will auch in aller Zukunft nur ein Gebot kennen, das mich seit meiner Geburt verpflichtet hat: Deutschland!“
(Adolf Hitler in Graz)

Unser Dank und Bekenntnis: Ein millionenfaches „Ja“!

Hermann Görings mitreißender Schlußappell im Berliner Sportpalast — Stürmische Begeisterung der 20 000

Berlin, 8. April. Am Vorabend des Tages des Großdeutschen Reiches war die Reichshauptstadt noch einmal zu einer machtvollen Kundgebung angetreten. Hermann Göring richtete in der historischen Versammlungshalle der nationalsozialistischen Bewegung, dem Sportpalast, einen letzten aufstrebenden Wahlschrei an die Berliner Bevölkerung. Die Zehntausende bereiteten dem Generalfeldmarschall immer wieder stürmische und herzliche Kundgebungen, die die ganze Volkstümmlichkeit Hermann Görings zum Ausdruck brachten.

Im weiten Raum des Sportpalastes und seiner Ränge sah wieder Kopf an Kopf das nationalsozialistische Berlin. Auf den Tribünen haben diese bekannte und verdiente Männer aus Partei und Staat, Männer in Uniformen der Bewegung, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes ihre Plätze eingenommen. Mitreißend hallen durch den Sportpalast die Marschsymphonien des Musikzugs der SA-Standarte „Feldherrnhalle“.

Jetzt ertönt das Kommando: „Standarten und Fahnen marsch!“ Fanfaren erklingen. Während sich die Tausende von ihren Sitzen erheben, ziehen die Standarten und Fahnen der Berliner SA, H. des NSKK, des NSKK, der SS, und der Wehrmacht in den Saal ein.

„Alles ist in Erwartung des Feldmarschalls. Endlich ist es so weit. Von der Potsdamer Straße, wo Generalfeldmarschall Göring die Front der angetretenen Formationen abschreibt, dringt jetzt der Begeisterungssturm herein und pflanzt sich fort in den Riesenraum des Sportpalastes. Die Halle scheint zu erzittern, so stark erdröhnt der Ruf der 20 000 Berliner.“

Gauepropagandaleiter Wächter eröffnet die Kundgebung und begrüßt Hermann Göring als den Träger des Goldenen Ehrenzeichens des Bundes Berlin. Der Berliner Gauleiter habe mit dieser Ehrung kundtun wollen, daß Hermann Göring zur Berliner Volksgemeinschaft gehört. Als der Gauepropagandaleiter dann die enge Verbundenheit Berlins mit dem Generalfeldmarschall zum Ausdruck bringt und mit den Worten beginnt: „Hier in Berlin wird selten vom Generalfeldmarschall und Ministerpräsidenten gesprochen, sondern...“ da unterbricht ihn aus 20 000 Stimmen der Ruf: „Unser Herrmann!“

Als Hermann Göring nun im Brausen und an das Rednerpodium tritt, kennt die Begeisterung der Menge keine Grenzen.

Göring spricht

Am Anfang seiner großen Rede zur Volksabstimmung erinnerte der Generalfeldmarschall daran, wie im Jahre 1933 ausländische Zeitungen behaupteten, mit der Machtübernahme sei der Nationalsozialismus sei es mit der Freiheit des deutschen Volkes vorbei, die neuen Reichsherrscher könnten es niemals wagen, an das Volk zu appellieren. Seitdem seien nun fünf Jahre vergangen. Wiederholt habe der Führer das Volk aufgerufen, aber immer nur dann, wenn wirklich eine große und gewaltige Schicksalsfrage zur Entscheidung stand. Gewiß habe seit der Führung immer entschieden, deren Entschluß dann in einmütigem Befehl vom Volke bestätigt wurde. „Auch in den nächsten Tagen soll ihr wieder in einer freien, offenen und geheimen Wahl teilnehmen.“ Ihr soll befehlen, was der Führer in diesen Tagen vollzogen hat. Damit ist wohl die größte aller Fragen zur Beantwortung gestellt: „Wollt ihr ein Großdeutschland haben? Mit jubelndem „Ja“ beantworteten die Tausende die Frage.“

Darüber hinaus ist die weitere Frage gestellt worden: Wie steht das Volk zum Führer, wie steht es zu seiner Politik und seinen großen Leistungen? „Zu keiner Zeit sei ein so klarer Rechenschaftsbericht vor dem Volke abgelegt worden, wie es der Führer in seiner demütigen Reichstagsrede getan habe. So soll ihr nun Stellung nehmen zu diesem Rechenschaftsbericht und zur österreichischen Wiedervereinigung, zur österreichischen Frage.“ (Jubelnde Zustimmung.)

Nicht Vergewaltigung, sondern Befreiung

Der Feldmarschall schilderte nun die Entwicklung, wie es zu dieser Wiedervereinigung kam. Die Weltpresse versuche es so darzustellen, als habe Deutschland das arme, unschuldige Volk der Österreicher vergewaltigt, um seine Macht weiter auszubauen. Mit beider Ironie führte Göring diese Abgemeldungen ab und wies auf den verbrecherischen Betrugsversuch hin, den die angebliche „Wahl“ Schwindung verlockte. Seit Jahren habe in Österreich eine kleine Clique von Menschen geherrscht. Als Schergen des Auslandes habe diese Clique das deutsche Volk Österreichs, seine Freiheit und Unabhängigkeit vergewaltigt. „Wir haben“, erklärte der Feldmarschall unter jubelndem Beifall, „mit dieser beispiellosen Unterdrückung des deutschen Österreichs Schluß gemacht.“

Der verbrecherische Terror des Schwindungs-Systems

In erschütternden Beispielen schilderte Hermann Göring unter Entrüstungskundgebungen den Terror des volksfeindlichen Regimes gegen die deutschen Volksgenossen in Österreich. „Dah so etwas möglich war, halte ich nicht für glaublich. Diese Verbrecher hätten uns das Recht gegeben, Rache zu üben und die Verbreiter vor das Tribunal zu ziehen. Wenn wir das nicht taten, dann deshalb, weil die Freude und der unsagbar jubelnde Herzen ausgerichtet haben, so daß kein Raum war für Ver-

gung. Die Haltung der österreichischen Nationalsozialisten in diesen Tagen ist für immer ein Ruhmesblatt in der deutschen Geschichte.“ (Stürmische Zustimmung.)

Eingehend erklärte der Feldmarschall den Berliner Volksgenossen das Elend und die materielle Not, die er auf seiner Fahrt durch Österreich erlebte. Eine halbe Million Arbeitslose, die Höfe verrotten, die Zeit war seit Jahren stehen geblieben, nichts verbessert, das Elend durch die Jahrzehnte, die Menschen arm und völlig vereitelt. Dabei ist dieses Österreich kein armes Land, sondern reich an Bodenschätzen, an Wasserkräften, an Acker und Holz. Nur die grenzenlose Unfähigkeit und die verbrecherische Wirtschaft des Systems hat dieses Land in Grund und Boden gerichtet, ein Land, an dem die nationalsozialistische Regierung jetzt arbeiten werde, daß sie keine vier Jahre gebrauche, um aus Österreich ein blühendes Land im Reich zu machen. (Stürmischer Beifall.)

„Die Wahl“, so läßt der Feldmarschall fort, „vom 10. April ist für uns keine andere Angelegenheit, um damit etwas Eintrich zu machen. Wir wollen aller Welt das Bekenntnis unseres Volkes entgegenhalten. (Beifall.) Wir haben das deutsche Volk in Österreich frei und unabhängig gemacht, befreit von der Herrschaft, die gefügt auf ausländische Bajonetts, nichts anderes ist als die Unabhängigkeit dieses Volkes immer wieder an das Ausland zu versetzen.“

Wir wollen, daß das ganze deutsche Volk frei und unabhängig ist, so unabhängig wie das ganze eine nationalsozialistische Reich.“ (Stürmische Zustimmung.)

Vordem schilberte aus dem Generalfeldmarschall, wie der Führer in der vergangenen Jahren alles getan habe, was im Rahmen der politischen Möglichkeiten überhaupt denkbar war. Immer wieder habe Deutschland versucht, zu einem Ausgleich mit Österreich zu kommen. Immer wieder aber habe man feststellen müssen, daß die österreichische Politik zeitweise die deutschfeindliche Politik war, die überhaupt gemacht wurde. „Österreich“, so erklärte Hermann Göring, „war in Wirklichkeit ein absolut abhängiger Vasallenstaat fremder Mächte und wurde so ausschließlich zu einer unmittelbaren Gefahr für das deutsche Volk und das Deutsche Reich.“ Der Führer, loyal bis zum äußersten, richtete Herrn Schulz nicht vor der ganzen Welt noch einmal die Hand. Was war die Antwort? Man organisierte im Geheimen den Widerstand, und schließlich kam es hinter dem Rücken der deutsch feindlichen Minister zu jenem Wahlvertrag, von dem schon im voraus das Ergebnis formuliert war. Klar erkannten wir alle die Gefahren dieses schändlichen Vertrags. Wenn das geschah, ließ Schulz, tobt der Bürgerkrieg. Beim Führer lag in diesem Augenblick die schwerste Entscheidung. Und Adolf Hitler handelte! (Minutenlanges, stürmisches Beifall.) Das bedeutete für das Volk, daß die Freiheit gekommen ist, jetzt sind wir deutsch, jetzt gehört auch uns die Zukunft. (Erneuter jubelnder Beifall.)

Zurückgekehrt in die große Heimat

„Auf einer Fahrt durch Österreich habe ich gesehen, wie überall wieder neue Hoffnung eingezogen ist. Jetzt weiß jeder im österreichischen Land, jetzt kommt auch für uns die Volksgemeinschaft, auch bei uns ist jetzt die Zeit vorbei, wo Bruder gegen Bruder standen. Sie sind zurückgekehrt in die große Heimat; jetzt schließt Adolf Hitler das deutsche Volk im deutschen Österreich.“ (Lobender Beifall.)

Ubergreifend auf die großen Arbeiten der Reichsführung führt der Ministerpräsident fort: „Als wichtige Aufgabe steht jetzt der Vierjahresplan vor uns. Wir müssen ihn nun auf Österreich ausdehnen, und zwar mit besonderem Schwung. Ich habe den Österreichern den Ausbauplan verkündet und bin nicht verwundert, daß man im Ausland hier und da Zweifel hegt, ob das alles ausführbar ist. Nun wir werden der Welt beweisen, daß wir die gewaltigen Aufgaben schneller lösen, als sie es für möglich hält. (Lobender Beifall.) Wir haben in den vergangenen 1 1/2 Jahren des Vierjahresplanes schon ein gerüttelt Maß geschafft und werden nicht locker lassen. Wir hoffen nicht auf irgend-

welche Weltkonjunktur, wir verlassen uns nur auf unsere eigenen Kräfte. So will es der Führer, so hat er gearbeitet, so hat er uns das Ziel gesetzt und so wird's gemacht!“ (Lobender Beifall.)

Die Volksgemeinschaft brachte uns die Arbeitsgemeinschaft. Die Arbeitsgemeinschaft baute die Wirtschaft auf. Und so schufen wir die Basis zu weiterer Aufbau. Aus dem so gewonnenen Vermögen wurde die neue Wehrmacht geschaffen und mit der Stärke der Wehrmacht konnte der Führer die Großmacht Deutschlands errichten. Das Entscheidende aber war: Adolf Hitler erhob die Ehre zur Grundlage seiner ganzen Politik. (Jubelnde Zustimmung.)

Das Schwert schützt den Frieden

Wir haben erlebt, was es heißt, wehrlos und damit ehlos zu sein. Wer wehrlos ist, ist ehlos, ist rechtlos in der Welt. Daraus haben wir die Folgerung gezogen: Wollen wir den Frieden, dann muß beim Frieden das scharfe Schwert liegen. Allein das scharfe Schwert garantiert den Frieden. Heute ist dieses Schwert geschmiedet, es schützt uns den Frieden, die Macht gab uns das Recht. (Stürmischer Beifall.) Die Kraft des Volkes schützt den inneren Frieden. Diesen inneren Frieden brauchen wir nicht mit dem Schwert zu schützen, ihn garantiert die nationalsozialistische Idee und die Bewegung.“

So steht unser Reich inmitten der von wirtschaftlichen und politischen Krisen erschütterten friedlosen Welt, so steht es fest gefügt, glücklich, arbeitsam und stolz. (Lobender Beifall.) Das ist des Führers großes und unergleichliches Werk.

So lagen wir unseren Volksgenossen in Österreich: Nicht in die Zukunft und schätzte das Vergangene ab. Ihr steht jetzt auf dem Boden des Schicksals, das Deutschland heilt. Dieses Schicksal hat einen geraden Kurs, es hat glückhafte Frucht. Sein Kapitän heißt Adolf Hitler. (Minutenlanges jubelndes Beifall.)

Der Abend Österreichs ist von uns und damit auch von Europa gewesen. Die Welt soll dankbar sein, daß wir einen Unsterblichkeitfaktor ausgeschaltet haben, einen Abend, der immer verhängnisvoll über dem Frieden hing. Niemand anders in der Welt darf über Österreich sprechen als sein größter Sohn, sein Befreier Adolf Hitler! (Minutenlang anhaltende Jubelkundgebungen.)

Die hohe Mission des Führers

Es war eins von der Vorsehung bestimmte Mission des Führers, die Vereinigung herbeizuführen. Der Norddeutsche Bismarck hat das Deutsche Reich geschaffen, der Süddeutsche Adolf Hitler richte das gesamte deutsche Volk. Das ist seine Mission gewesen, dafür wurde er in Österreich geboren.

Der Weg des Führers ist von Jugend an unheilvoll geworden für das Schicksal Deutschlands. Reich segnete der Allmächtige sein Werk und seinen Kampf. Die Vorsehung hat ihn immer geschützt, damit er seine historische Mission erfüllen kann. Er lehrte uns wieder glauben an Deutschland, er lehrte uns wieder vertrauen an seine Zukunft. Er lehrte uns wieder arbeiten, leiden und kämpfen. Er lehrte uns siegen, er rettete uns vor dem Untergang, befreite uns aus Not, Elend, Schmach und Schande. Er gab dem Arbeiter Brot, gab dem Volk die Ehre und schenkte dem Reich die Freiheit zurück. Er schenkte schließlich der Nation seine herrliche Heimat.

Jetzt ruft er uns. Wie sollen und wir werden zeugen sein für sein stolzes Werk, das er der Welt gab. Deutschland! Wenn morgen aber die letzten Worte des Führers im Wehr beifall sind, wenn von allen Türmen des gesamten Reiches die ebernen Glocken dröhnen, dann steigt aus 75 Millionen Herzen der Dank auf zum Allmächtigen, dann braust das alte Dank- und Freiheitsgebet zum Himmel. Du Gott, mach ja mit uns, Herr, wie groß frei!“

Hermann Görings großartiger Schlußappell, mit dem er die Berliner Bevölkerung ermahnte, am 10. April ihre Pflicht zu tun, löste tiefste Begeisterung bei den 20 000 aus. Diese Rede war ein Erlebnis, geboren aus dem tiefsten Erleben Görings, aus seiner Jubelfahrt durch Österreich. Die Arme reckten sich, der Begeisterungssturm brach sich an den Wänden des Sportpalastes, die Rufe „Ein Volk, Ein Reich, Ein Führer“ wollten nicht enden. Die Lider der Nation klangen auf, und ergriffen wurden sie von den 20 000 aufgenommen. Und als Hermann Göring durch die Reihen des Sportpalastes zum Ausgang schritt, drang noch einmal die helle Begeisterung der Berliner an sein Ohr.

Saß ganz Katalonien ohne Strom!

Weitere Kraftwerke in den Händen der Nationalen

Saragossa, 8. April. Nach der Befreiung der Elektrizitätswerke von Tremp, die Barcelona mit 70 v. H. des Strombedarfs versorgen, leiteten die nationalen Truppen unter dem Befehl des Generals Solchaga ihren Vormarsch in nördlicher Richtung zwischen den Schluchten Namiel und Noguera Ribagorçana fort und stehen jetzt noch 20 Kilometer südlich des 2900 Meter hohen Mont Seny gelegenen Elektrizitätswerkes von Capdella. Diese Werke decken gemeinsam mit den Werken von Tremp 90 v. H. des katalanischen Strombedarfs. In den Gebirgen finden nur unbedeutende Kampfhandlungen statt. Im Abschnitt Balaguer kamen die nationalen Truppen bis zur Mündung des Noguera Pallaresa an den Segre.

Von 9000 Amerikanern leben noch 500

Die amerikanische Presse bringt Augenzeugenberichte von amerikanischen Freiwilligen, die der Sowjetarmee in Spanien entflohen sind. Danach wurden etwa 9000 Amerikaner für die Sowjetarmee, und zwar beinahe ausnahmslos in Amerika, angeworben. Die amerikanischen Bataillone seien bis auf 500 Mann vor Teruel und Gandesa aufgerieben worden. Von diesen seien zahlreiche, die Rückkehr nach den Vereinigten Staaten forderten, mit Bajonetten und vorgehaltenen Revolvern wie-

der an die Front getrieben worden. Der französische kommunistische Kameradengroßredner André Marty, der im Hauptquartier der Internationalen Brigaden in Barcelona kommandierte, habe angebroht, jeden Amerikaner erschließen zu lassen, der zurückkehren wolle. Viele seien auch bereits an die Wand gestellt worden.

Winterarbeitslosigkeit überwunden

439 000 Arbeitslose weniger

Berlin, 8. April. Im März ging die Arbeitslosigkeit in Deutschland (ohne Österreich) um 439 000 zurück. Damit ist bereits Ende März die übliche winterliche Arbeitslosigkeit restlos überwunden.

Mit einem Stand von 508 000 Arbeitslosen ist bereits jetzt derselbe Stand erreicht, der im vorigen Jahr erst Ende August erzielt wurde. Der vorjährige Tiefpunkt der Arbeitslosigkeit (469 000) wird also bereits im nächsten Monat unterschritten werden. Vergleichen mit dem März des Vorjahres ist der Stand der Arbeitslosigkeit um 740 000 geringer. Die größten Rückgänge der Arbeitslosigkeit im März entfallen auf Schlesien (min. 75 000), Bayern (minus 58 000), Sachsen (minus 57 000) und Rheinland (minus 45 000).

In trauem Gegensatz zu diesem handgreiflichen Erfolg der Wirtschaftspolitik des Reiches Adolf Hitlers steht das Arbeitslosenelend in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, das durch die neue Wirtschaftskrise wieder gewaltig im Ansteigen ist. Charakteristisch dafür ist ein soeben veröffentlichter Brief des Rothilfskommissars von Cleveland. Danach lebt ein Drittel der Gesamtbevölkerung dieser Stadt, nämlich 800 000 Menschen, auf Stadt- und Staatskosten. — 60 000 Familienwäter werden durch Notstandsarbeiten beschäftigt, 30 000 Familien beziehen Arbeitslosenunterstützung und 10 000 haben einen Antrag auf Unterstützung gestellt.

Dänemark kauft deutsche Flugzeuge

Auch Südamerika interessiert sich für den „Condor“

Eigenbericht der NS-Presso

gb. Bremen, 8. April. Die Focke-Wulf-Flugzeugbau hat mit ihrem Großverkehrsflugzeug „Condor“ Fw 200, das noch in diesem Sommer von der Deutschen Luftflotte auf mehreren wichtigen deutschen Strecken eingesetzt wird, auch bereits im Ausland einen schönen Erfolg errungen. Die viermotorige Maschine, die 20 Fluggäste bequem Platz bietet und eine Reisegeschwindigkeit von 300 km in der Stunde entfaltet, hat bei den anderen Luftverkehrsgeellschaften starken Widerhall gefunden. Als erste hat die „Danische Luftflotte“ zwei Fw 200 in Auftrag gegeben, von denen die eine noch im Juni geliefert werden soll, um auf den planmäßigen



„Wir kennen nur einen Adel, den Adel der Arbeit!“

Dies Wort wurde wahr! Die Schaffenden danken dem Führer!

Am 10. April: Dein Ja dem Führer!

Strecken der dänischen Luftverkehrs-gesellschaft verwendet zu werden. Ein zweiter „Londor“ wird dann in Kürze folgen.

Zahlreiche Anfragen aus Südamerika lassen gleichzeitig darauf schließen, daß der „Londor“ demnächst seinen Weg über den Südatlantik antreten wird, um auch drüben im Langstrecken-Dienst südamerikanischer Luftverkehrs-gesellschaften eingesetzt zu werden. Außerdem schweben mit mehreren anderen internationalen Flugunternehmen Verhandlungen über den Verkauf der Fw 200, die als Musterbeispiel eines modernen Großverkehrsflugzeuges gilt. Nebenfalls ist die gesamte für 1938 aufgelegte Bauserie des Dops Fw 200 bereits heute an in- und ausländische Luftverkehrs-gesellschaften vergeben.

Arbeitsdienst kultiviert Alpenwiesen
Deutschlands südlichstes Lager im Allgäu
Eigenbericht der NS-Presso

sch. Augsburg, 8. April. In diesen Tagen wird das neue Reichsarbeitsdienst-lager Hinterstein im Allgäu bezogen. Hinterstein ist damit das südlichste und gleichzeitig eins der höchstgelegenen Arbeitsdienst-lager. Von hier werden in mehrjähriger Arbeit die großen Flächen der „Budelwiesen“ mit Steinhügeln durchzogen, bisher nur einen sehr knappen Ertrag gebende Alpenwiesen kultiviert und in hochwertigen Boden verwandelt.

500 000 Opelwagen seit 1933
Festakt und Betriebsappell
Müßeldheim, 8. April. Einen weiteren Beweis für den wirtschaftlichen Aufschwung seit der Machtübernahme durch Adolf Hitler lieferten am Freitag die Opelwerke. Mit einem Festakt ganz besonderer Art verließ in der großen Montagehalle der 500 000. Wagen seit der Machtübernahme das Montageband. Gauleiter und Reichs-Statthalter Sprenger nahen den Wagen, der dabei einen Triumphbogen aus Längsgrün und mit den Fahnen des Dritten Reiches geschmückt, durchfuhr, persönlich ab. Die Werkstätten und die Belegschaft der Montagehalle waren zu diesem Ereignis angetreten.

Die anderen Arbeiter der Opelwerke hatten sich vor dem Ehrenmal für die gefallenen Opel-Arbeiter zu einem Betriebs-appell versammelt. Betriebsführer Dr. Fleischer verwies darauf, daß es sich um ein Ereignis handle, das für das ganze deutsche Volk bedeutsam sei. 500 000 Wagen von denen über ein Fünftel vom Ausland abgenommen worden sei in fünf Jahren herzustellen, sei eine Leistung, die einzig in Europa dastehet. Gleichzeitig gab er bekannt, daß die Belegschaft der Opelwerke seit dem 1. Januar dieses Jahres von rund 22 000 Arbeitern auf 26 000 Arbeiter erhöht worden sei. Der heute neu eingestellte 26 000. Arbeiter wurde dann dem Gauleiter vorgestellt. Gauleiter Sprenger begrüßte die Belegschaft zu ihren großen Leistungen.

Ungarn löst die Judenfrage
Innerhalb fünf Jahren Wirtschaft und Kultur geäußert

Budapest, 8. April. In der Sitzung der Regierungspartei gab am Donnerstagabend im Namen der Regierung der Justizminister Dr. Mikszey die von der Regierung getroffene Regelung der Judenfrage bekannt, nach der in Zukunft in Presse, Theater und Film sowie in den Berufen der Rechtsanwälte, Ingenieure und Ärzte Juden nur in der Verhältniszahl 20:100 zugelassen sind. Der Justizminister Dr. Mikszey teilte ferner mit, daß die Regierung am Freitag von dem Abgeordnetenhaus die Ermächtigung zur Regelung der Judenfrage verlangen werde. Das Ermächtigungsgesetz sieht die sofortige Bildung einer Presse, Theater, Adolanten, Ingenieure und Ärztekommission vor. Mitglieder dieser Kommission können nur ungarische Staatsangehörige sein, wobei die Zahl der jüdischen Mitglieder 20 v. H. der Gesamtzahl der Kammermitglieder nicht übersteigen darf.

Bei Handels- und Industrie-Unternehmen dürfen Juden ebenfalls im Rahmen der Angestellten-schaft bis zu 20 v. H. beschäftigt werden. Die Jahressumme der Bezüge der Juden darf 20 v. H. der Bezüge der übrigen Angestellten nicht übersteigen. Nach den Durchführungsverordnungen ist vorgelesen, daß Unternehmen, die den gesetzlichen Bestimmungen nicht folgen, unter die Kontrolle eines Regierungskommissars gestellt oder nötigenfalls auch verstaatlicht werden können. Das Gesetz muß in Laufe von fünf Jahren durchgeführt werden. Ausnahmen sind nur bei Vorliegen besonders wichtiger volkswirtschaftlicher Interessen gestattet. Bei der Presse und der Theaterkommission muß jedoch das Gesetz bis zum Ende des Jahres 1939 durchgeführt sein.

Explosion in einer Deleaffinerie
Drei Fabrikgebäude zerstört
Mailand, 8. April. In einer Deleaffinerie in Bida Ligure wurden durch einen Brand große Zerstörungen angerichtet. Durch die Zerstörung eines Behälters wurde eine Explosion hervorgerufen, die den Raum in Brand setzte. Das Feuer verbreitete sich trotz des schnellen Eingreifens der Feuerwehr auf einige Abteilungen der Fabrik und zerstörte zwei große Fabrikhallen und ein im Bau befindliches Gebäude völlig. Einige Arbeiter erlitten Verletzungen. Die Schäden sind sehr erheblich.

Kabinett Blum zurückgetreten

Nach Ablehnung der Finanzvorlage im Senat — Daladier beauftragt

Paris, 8. April. Nachdem der Senat am Freitagnachmittag unter dem Schutze der Polizei und Reibeln Garde die Aussprache über die Blumsche Finanzvorlage durchgeführt und dann nach einer Rede des Ministerpräsidenten die Vorlage mit 223 gegen 49 Stimmen abgelehnt hat, beschloß das Kabinett Blum am Abend in einer nur eine Viertelstunde dauernden Sitzung seinen Gesamtrücktritt. Die radikalsozialen Minister hatten, wie hierzu verlautet, erklärt, aus der Regierung auszutreten, wenn Blum noch einmal versuchen wollte, mit seiner Vorlage vor die Kammer zu treten.

„Zwischen zwei deutschen Triumphen...“
Der ehemalige Kriegsminister Fabry gibt der Regierung Blum in einem Leitartikel im „Intranseant“ ein recht herbes Abschiedsgesicht. Er schreibt, das Kabinett Blum habe kaum einen Monat gelebt und dabei doch die Zeit gefunden, um die ihm vorgeschossenen 5 Milliarden Franken zu verausgaben. Das Kabinett Blum sei am Tage vor dem Anschluß Österreichs geboren worden, es sterbe am Vorabend der Volksabstimmung. Die Regierung Blum habe damit zwischen zwei deutschen Triumphen gelebt. Sie könne für sich den „Ruhm“ in Anspruch nehmen, die Frankens-währung noch tiefer in den Abgrund gesteuert zu haben und die Arbeiter noch weiter von der Arbeit weggelährt zu haben. Früher habe dabei immer nur das Leben der Frankens-währung auf dem Spiel gestanden, heute aber geht es um unser eigenes Leben!

60 000 Streikende und noch kein Ende!
Die Streikbewegung in der Pariser Metall- und Rüstungsindustrie nimmt inessen täglich zu. Am Freitag ist die aus 5800 Köpfen bestehende Belegschaft der „Hispano-Suiza-Werke“ in den Anstand getreten und für Samstag rechnet man mit dem Streik bei den Simson-Flugzeugmotoren-werken. Die Gesamtzahl der Streikenden beläuft sich bereits auf fast 60 000.

Staatspräsident Lebrun nahm den Rücktritt des Kabinetts an und empfing, wie üblich, um 21 Uhr den Senatspräsidenten Jeanneney und den Kammerpräsidenten Herriot. Kurz nach 22 Uhr wurde Kriegsminister Daladier, der Parteiführer der Radikalsozialen, vom Präsidenten der Republik empfangen. Daladier, der schon in den letzten Tagen nach Rücktritt des überwiegenden Teils der Pariser politischen Kreise als der kommende Mann galt, wurde mit der Neubildung der Regierung beauftragt. Der Minister hat diesen Auftrag angenommen und erklärte beim Verlassen des Elysees der Presse, er sei der Ansicht, daß die neue Regierung spätestens bis Sonntagsvormittag gebildet sein müsse. Er habe den festen Willen, dies zu erreichen, und hoffe, daß sein Aufruf an die Einigung aller französischen Energien im Interesse des Vaterlandes und der Republik Gehör finden werde.

Reel sprach zur Wiener Beamtenchaft
Wien, 8. April. Der Reichsbeamtenführer Hermann Reel sprach in einer von 70 000 Personen besuchten Massenversammlung vor dem Wiener Rathaus zu den Beamten und Beamtinnen sämtlicher Behörden und Amtsstellen Wiens. Minister Dr. Kurd. der Landesbeamtenführer Österreichs, begrüßte

den Reichsbeamtenführer und sprach den verammelten Beamten gegenüber zum Ausdruck, daß all denen, die gut gewillt seien, die offene Hand dargebracht werde unter der einen Bedingung, daß in keiner Weise die Aufbauarbeit gestört werde.

Reichsbeamtenführer Reel gab in seiner Ansprache ein Bild von der herzlichen und kameradschaftlichen Zusammenarbeit aller Beamten im Reich und sprach die Hoffnung aus, daß sich die bisherigen österreichischen Beamten freudig in die Gemeinschaft einreihen. Der Redner wies dann noch auf den Eid der Beamten hin, der jeden Einzelnen verpflichtet, sein ganzes Leben lang, auch über die Dienstzeit und über die Amtshilfe hinaus dem deutschen Volke und seinem Führer Adolf Hitler zu dienen.

Rudolf Hess im Kreise der Alten Garde

Wien, 8. April. Den Abschluß des Donnerstags, an dem der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, in seiner Rede sich vor allem an die Männer der Faust und der Stirn in den Betrieben gewandt hatte, bildete ein Kameradschaftstreffen der alten Kämpfer, rund 1500 Parteigenossen und Parteigenossinnen hatten sich in den Sophienböden, wo nach der wenigen Wochen der legitimitätliche Kämpfer sich eine schwere Abfuhr geholt hatte, eingeladen. Nirgendwo auf der Welt wohl hat es jemals auch nur eine ähnliche Versammlung gegeben: 1500 Männer und Frauen, die in unerschütterlichem Glauben todesmüdig sich für den Nationalsozialismus einsetzten, rund 120 von den Geladenen sind zu lebenslänglichen Freiheitsstrafen verurteilt gewesen. Nach vor rund zwei Monaten wußten sie nicht, ob sich die Tore der Freiheit jemals wieder für sie öffnen würden. Mit donnernden Sieges-Rufen wurde Rudolf Hess, der von Reichstatthalter Dr. Seyd-Quart und Gauleiter Bärzel begleitet war, von der Alten Garde empfangen. Nach einer kurzen Ansprache begrüßte Hess an die alten Kämpfer und stimmte diese die Wieder des nationalsozialistischen Deutschland an, die wie ein Gebet und Schauer zugleich durch den Raum klangen. Noch lange sahen sie dann zusammen, die einflussigen „Stalgefängnisse“ aus Arenten und Steiermark, aus Wien und Oberösterreich, aus Niederösterreich und Tirol, aus diesem ganzen schönen Lande, über dem nun ebenfalls das Hakenkreuz leuchtet und das sich am kommenden Sonntag vor aller Welt zu seinem Führer bekennen wird.

Dr. Goebbels' Schlussappell

Kürnberg, 8. April. Kürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, war für die Wahlkreise des Reichspropagandaleiters Dr. Goebbels die letzte Etappe vor dem historischen 10. April. Schon am Freitagmittag wird der Minister in der Stadt, dem Tag des Großdeutschen Reiches in jubelnder Feststimmung entgegensehenden Hauptstadt der Deutschen Diktatur, Landauf, landab war Dr. Goebbels, wie die anderen führenden Männer von Staat und Partei in den letzten Wochen Abend für Abend unterwegs, um als der erste Propagandist der Bewegung durch sein Wort die Herzen der Millionen zu entflammen für ein Befehlsamt zum Führer, wie es die Welt noch nicht gesehen hat. Der Empfang, der dem Reichsminister in Kürnberg, Kürnberg bereitete wurde, deutete schon an, daß diese Stadt nachträglich war zum Wahlgang für die große historische Entscheidung.

So grüßten viele Tausende in Kürnberg an diesem Abend Dr. Goebbels: 3000 hörten seine Rede im großen Saal des Kulturvereinshauses, 30 000 liehen sich auf den Straßen der Stadt von frönen Worten erfüllen und weitere 60 000 waren in 24 Sälen Kürnberg Jagen dieses letzten großen Appells von Dr. Goebbels im alten Reichsgebiet. Nicht einer von den vielen Zeh-

tausenden konnte sich der auftritteuden, ja auf-wählenden Wucht dieser Rede entziehen, durch die Dr. Goebbels in schlichter vollendeter Form die Wege aufzeigte die der Nationalsozialismus im Aufbau seines neuen Staates unter der ziel-sicheren Leitung Adolf Hitlers gegangen ist.

Auch Marshall Subjenny in Ungnade

Warschau, 8. April. Die Warschauer Presse veröffentlicht eine Agenturmeldung aus Moskau, die seit längerer Zeit umlaufende Gerüchte bestätigt, wonach Marshall Subjenny seines Postens als Inspektor der roten Kavallerie enthoben worden ist. Statt seiner wurde General Tjulenzow zum Kavallerieinspektor ernannt. Die polnische Presse erinnert daran, daß Subjenny zu dem Kriegsverdacht gehörte, das Tuchatschewski zum Tode verurteilte. Sein jetzt erfolgter Sturz sei seit Monaten in Moskau vorausgesehen worden, obwohl man vielfach glaubte, daß die außerordentliche Volkstümlichkeit Subjennys Stalin veron-laffen würde, auf seine „Liquidierung“ zu verzichten.

Ein Mann schlägt alle Wahlrekorde

„Als erste Stadt meldet Neuf das Ergebnis“
Eigenbericht der NS-Presso

hil, Düsseldorf, 8. April. Bei den letzten zehn Wahlen wurden kein die Ergebnisse der Stadt Neuf als erste im Rundfunk bekanntgegeben. Darüber freuen sich alle Neuffer und in erster Linie natürlich der eigentliche „Verantwortliche“ für diese Rekorde: Verwaltungsoberinspektor Hecht, der Leiter des Einwohneramtes der Stadt Neuf. Er feiert in diesen Tagen, mitten in den großen Vorbereitungen zum 10. April, sein 50jähriges Dienstjubiläum und wird in den nächsten Monaten in den Ruhestand treten. Gestraft nach dem „Rezept“, das die bisherigen Rekorde ermöglichte, antwortete der Jubilar mit Schmunzeln: „Nichtige Organisation ist alles!“ Und dann erzählte er: „Vor Jahren hat ein von Neuf versehener Oberbürgermeister, als wieder einmal eine Wahl fällig war, aus seinem neuen Wirkungsbereich einen Mann nach Neuf geschickt, der hier die Wahlorganisation studieren sollte, weil er nämlich den Ehrgeiz hatte, daß die Stadt, deren Oberhaupt er jetzt ist, den Wahlrekorde schlagen möge. Der Mann erhielt Einblick in unsere ganze Arbeit. Doch — am Schluß stand Neuf doch wieder an erster Stelle!“

Zehn Todesopfer eines Wirbelsturms

Neuhort, 8. April. Ein neuer Wirbelsturm legte durch Teile von Alabama und zer-störte zahlreiche Wohnhäuser. In Alibeville kamen hierbei zehn Einwohner ums Leben 60 wurden verletzt. Auch in zahlreichen anderen Orten Alabomas gab es Verletzte. Die nun schon seit Tagen anhaltenden heftigen Schauer- und Hagelstürme in zwölf Bundesstaaten von Texas bis nach Neuhortland, verbunden mit stellenweise starken Stürmen, haben ungeschätzten Sach-schaden, vor allem aber Verheerungen auf den Feldern angerichtet. Der Schaden allein in den Obstgärten in Illinois wird auf über eine Million Dollar geschätzt.

Politik in Kürze

Dr. Goebbels nach Wien abgereist
Reichsminister Dr. Goebbels ist am Freitag von Kürnberg, wo er am Donnerstag gesprochen hatte, mit dem Flugzeug nach Wien abgereist.

Telegrammwechsel Ribbentrop-Comnen
Anlässlich der Erneuerung des früheren Berliner rumänischen Gesandten Comnen zum Außenminister hat zwischen diesem und Reichsaußenminister von Ribbentrop ein herzlicher Telegrammwechsel stattgefunden.

Sowjetkonsulat aufgelöst
Das Sowjetkonsulat Hamburg wird zum 15. April aufgelöst; seine Zuständigkeit geht auf die Sowjetische Botschaft in Berlin über.

Botschafter von Madagaskar in Rom
Der neue deutsche Botschafter v. Madagaskar ist mit seiner Frau am Freitagabend in Rom eingetroffen. Er wird am Samstagnachmittag vom Außenminister Graf Ciano empfangen werden und am Sonntag dem König von Italien und Kaiser von Kethiopien sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

Befehlshaltung der englischen Aufrüstung
Die Vertreter von 34 englischen Gewerkschafts-Zeitverbänden haben sich für die vom Verteidigungsminister Inlitt vorgeschlagene enge Zusammenarbeit für die britische Wiederaufrüstung ausgesprochen.

Jüdische Freiheit in Warschau
Die Juden und übrigen Anhänger der „Polfront“ an der Technischen Hochschule in Warschau veranstalteten eine Kundgebung und verteilten Aufrufe, in denen die nationalen Gefühle der Polen bekräftigt wurden. Die polnischen Studenten trieben die vereinigten Genossen auseinander und verbrannten ihrer Hauptblätter öffentlich. Anschließend wurden sämtliche Juden mit ihrem roten Anhang aus dem Hochschulgebäude entfernt.

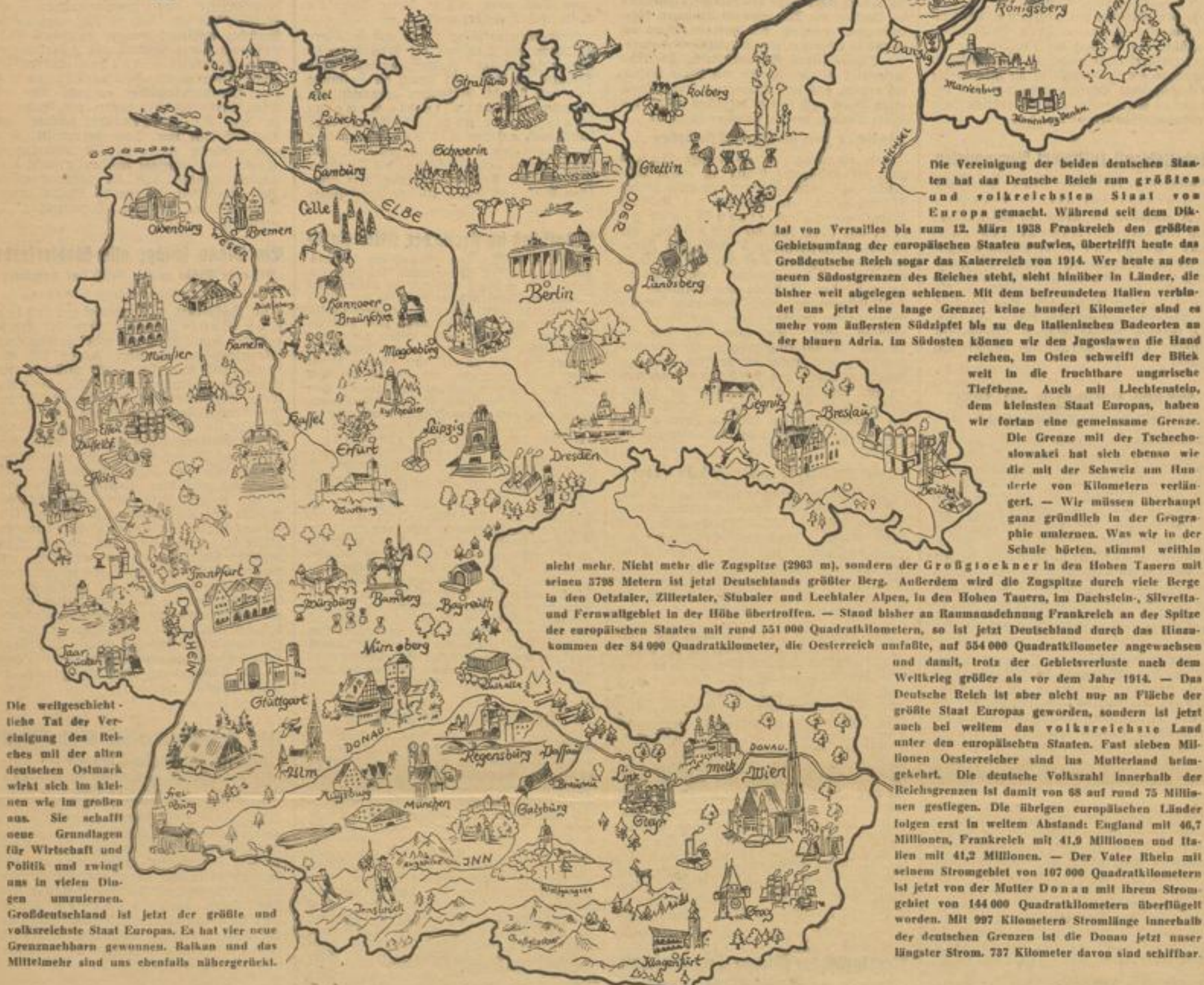
Ueberfall auf arabischen Bürgermeister
Auf den als gemäßigter bekanntem arabischen Bürgermeister von Rablun (Palästina) wurde auf einer Inspektionsreise ein Feuerüberfall verübt, bei dem zwei Personen seiner Begleitung getötet, ein Engländer schwer und zwei Polyzisten leicht verletzt wurden.

Reichssender Stuttgart

Sonntag, 10. April		Dienstag, 12. April	
6.00 Reichsgebungen	12.00-13.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	6.00 Horatius	12.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
7.00 Kreuzfahrt	14.00 „Was Staub löst und bunt!“	7.00-7.10 Frühnachrichten	13.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
7.30 Kreuzfahrt	15.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	7.30-7.40 Frühnachrichten	14.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
8.15 „Seitere Rüstung am Sonntagmorgen“	16.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	8.00-8.10 Frühnachrichten	15.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
9.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	17.00-17.10 Frühnachrichten	8.30-8.40 Frühnachrichten	16.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
9.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	18.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	9.00-9.10 Frühnachrichten	17.00-17.10 Frühnachrichten
11.00 „Das Lied der Heimat“	19.15 „Seitere Rüstung am Sonntagmorgen“	9.30-9.40 Frühnachrichten	18.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
11.30 „Seitere Rüstung am Sonntagmorgen“	20.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	10.00-10.10 Frühnachrichten	19.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
15.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	21.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	10.30-10.40 Frühnachrichten	20.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
18.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	22.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	11.00-11.10 Frühnachrichten	21.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
22.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	23.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	11.30-11.40 Frühnachrichten	22.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
22.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	24.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	12.00-12.10 Frühnachrichten	23.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
24.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	25.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	12.30-12.40 Frühnachrichten	24.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
24.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	26.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	13.00-13.10 Frühnachrichten	25.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
24.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	27.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	13.30-13.40 Frühnachrichten	26.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
24.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	28.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	14.00-14.10 Frühnachrichten	27.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
25.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	29.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	14.30-14.40 Frühnachrichten	28.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
25.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	30.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	15.00-15.10 Frühnachrichten	29.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
25.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	31.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	15.30-15.40 Frühnachrichten	30.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
25.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	32.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	16.00-16.10 Frühnachrichten	31.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
26.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	33.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	16.30-16.40 Frühnachrichten	32.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
26.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	34.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	17.00-17.10 Frühnachrichten	33.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
26.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	35.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	17.30-17.40 Frühnachrichten	34.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
26.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	36.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	18.00-18.10 Frühnachrichten	35.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
27.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	37.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	18.30-18.40 Frühnachrichten	36.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
27.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	38.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	19.00-19.10 Frühnachrichten	37.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
27.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	39.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	19.30-19.40 Frühnachrichten	38.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
27.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	40.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	20.00-20.10 Frühnachrichten	39.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
28.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	41.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	20.30-20.40 Frühnachrichten	40.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
28.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	42.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	21.00-21.10 Frühnachrichten	41.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
28.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	43.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	21.30-21.40 Frühnachrichten	42.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
28.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	44.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	22.00-22.10 Frühnachrichten	43.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
29.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	45.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	22.30-22.40 Frühnachrichten	44.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
29.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	46.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	23.00-23.10 Frühnachrichten	45.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
29.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	47.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	23.30-23.40 Frühnachrichten	46.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
29.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	48.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	24.00-24.10 Frühnachrichten	47.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
30.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	49.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	24.30-24.40 Frühnachrichten	48.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
30.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	50.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	25.00-25.10 Frühnachrichten	49.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
30.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	51.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	25.30-25.40 Frühnachrichten	50.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
30.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	52.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	26.00-26.10 Frühnachrichten	51.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
31.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	53.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	26.30-26.40 Frühnachrichten	52.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
31.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	54.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	27.00-27.10 Frühnachrichten	53.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
31.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	55.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	27.30-27.40 Frühnachrichten	54.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
31.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	56.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	28.00-28.10 Frühnachrichten	55.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
32.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	57.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	28.30-28.40 Frühnachrichten	56.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
32.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	58.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	29.00-29.10 Frühnachrichten	57.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
32.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	59.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	29.30-29.40 Frühnachrichten	58.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
32.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	60.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	30.00-30.10 Frühnachrichten	59.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
33.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	61.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	30.30-30.40 Frühnachrichten	60.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
33.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	62.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	31.00-31.10 Frühnachrichten	61.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
33.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	63.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	31.30-31.40 Frühnachrichten	62.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
33.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	64.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	32.00-32.10 Frühnachrichten	63.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
34.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	65.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	32.30-32.40 Frühnachrichten	64.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
34.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	66.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	33.00-33.10 Frühnachrichten	65.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
34.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	67.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	33.30-33.40 Frühnachrichten	66.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
34.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	68.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	34.00-34.10 Frühnachrichten	67.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
35.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	69.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	34.30-34.40 Frühnachrichten	68.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
35.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	70.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	35.00-35.10 Frühnachrichten	69.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
35.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	71.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	35.30-35.40 Frühnachrichten	70.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
35.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	72.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	36.00-36.10 Frühnachrichten	71.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
36.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	73.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	36.30-36.40 Frühnachrichten	72.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
36.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	74.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	37.00-37.10 Frühnachrichten	73.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
36.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	75.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	37.30-37.40 Frühnachrichten	74.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
36.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	76.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	38.00-38.10 Frühnachrichten	75.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
37.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	77.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	38.30-38.40 Frühnachrichten	76.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
37.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	78.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	39.00-39.10 Frühnachrichten	77.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
37.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	79.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	39.30-39.40 Frühnachrichten	78.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
37.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	80.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	40.00-40.10 Frühnachrichten	79.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
38.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	81.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	40.30-40.40 Frühnachrichten	80.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
38.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	82.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	41.00-41.10 Frühnachrichten	81.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
38.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	83.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	41.30-41.40 Frühnachrichten	82.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
38.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	84.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	42.00-42.10 Frühnachrichten	83.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
39.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	85.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	42.30-42.40 Frühnachrichten	84.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
39.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	86.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	43.00-43.10 Frühnachrichten	85.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
39.30 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	87.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	43.30-43.40 Frühnachrichten	86.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
39.45 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	88.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	44.00-44.10 Frühnachrichten	87.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
40.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	89.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	44.30-44.40 Frühnachrichten	88.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht
40.15 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	90.00 Seemanns-Rundschau, Wetterbericht	45.00-45.10 Frühnachrichten	

Groß-Deutschland

« Von Königsberg bis Köln - von Hamburg bis Wien! »



Die Vereinigung der beiden deutschen Staaten hat das Deutsche Reich zum größten und volkreichsten Staat von Europa gemacht. Während seit dem Diktat von Versailles bis zum 12. März 1938 Frankreich den größten Gebietsumfang der europäischen Staaten aufwies, übertrifft heute das Großdeutsche Reich sogar das Kaiserreich von 1914. Wer heute an den neuen Südostgrenzen des Reiches steht, sieht hinüber in Länder, die bisher weit abgelegen schienen. Mit dem befreundeten Italien verbindet uns jetzt eine lange Grenze; keine hundert Kilometer sind es mehr vom äußersten Südspitze bis zu den italienischen Badeorten an der blauen Adria. Im Südosten können wir den Jugoslawen die Hand reichen, im Osten schweift der Blick weit in die fruchtbare ungarische Tiefebene. Auch mit Liechtenstein, dem kleinsten Staat Europas, haben wir fortan eine gemeinsame Grenze. Die Grenze mit der Tschechoslowakei hat sich ebenso wie die mit der Schweiz um Hunderte von Kilometern verlängert. — Wir müssen überhaupt ganz gründlich in der Geographie unterlernen. Was wir in der Schule hörten, stimmt weithin nicht mehr. Nicht mehr die Zugspitze (2063 m), sondern der Großglockner in den Hohen Tauern mit seinen 3798 Metern ist jetzt Deutschlands größter Berg. Außerdem wird die Zugspitze durch viele Berge in den Ostalpen, Zillertal, Stubai und Lechtal, im Hohen Tauern, im Dachstein, Silvretta- und Fernwallgebiet in der Höhe übertroffen. — Stand bisher an Raumausdehnung Frankreich an der Spitze der europäischen Staaten mit rund 551 000 Quadratkilometern, so ist jetzt Deutschland durch das Hinzukommen der 84 900 Quadratkilometer, die Österreich umfaßte, auf 554 000 Quadratkilometer angewachsen und damit, trotz der Gebietsverluste nach dem Weltkrieg größer als vor dem Jahr 1914. — Das Deutsche Reich ist aber nicht nur an Fläche der größte Staat Europas geworden, sondern ist jetzt auch bei weitem das volkreichste Land unter den europäischen Staaten. Fast sieben Millionen Österreicher sind ins Mutterland bringekehrt. Die deutsche Volkszahl innerhalb der Reichsgrenzen ist damit von 68 auf rund 75 Millionen gestiegen. Die übrigen europäischen Länder folgten erst in weitem Abstand: England mit 46,7 Millionen, Frankreich mit 41,9 Millionen und Italien mit 41,2 Millionen. — Der Vater Rhein mit seinem Stromgebiet von 107 000 Quadratkilometern ist jetzt von der Mutter Donau mit ihrem Stromgebiet von 144 000 Quadratkilometern überflügelt worden. Mit 997 Kilometern Stromlänge innerhalb der deutschen Grenzen ist die Donau jetzt unser längster Strom. 737 Kilometer davon sind schiffbar.

Die weltgeschichtliche Tat der Vereinigung des Reiches mit der alten deutschen Ostmark wirkt sich im kleinen wie im großen aus. Sie schafft neue Grundlagen für Wirtschaft und Politik und zwingt uns in vielen Dingen umzulernen. Großdeutschland ist jetzt der größte und volkreichste Staat Europas. Es hat vier neue Grenzstaaten gewonnen. Balkan und das Mittelmeer sind uns ebenfalls nähergerückt.

Anerkenne das Werk Deines Führers mit Deinem „Ja“

Der gute Doktor Kübezahl

Roman von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Weiler Rastatt (Baden)

11

„Nichts weiter!“

Dr. Feldhammer verbeugte sich knapp und verließ das Zimmer.

Die beiden Weiswister sahen sich stumm an, schließlich sagte Bringheim nachdenklich: „Ja, sehr recht hat der Doktor, Agnes!“

„Aber sein Benehmen ist trotzdem unverschämte!“

„Ich sehe nicht an, dir zuzustimmen! Ich muß mir einmal überlegen, wie ichs handhaben werde. Er paßt mir nicht mehr recht!“

„Wirf ihn doch raus, Papa!“ erklang eine gleichmäßige Stimme vom Eingang. Gregor von Bringheim, ein Mann Anfang der Vierzig, war der Sprecher. Groß und breit wirkte er wie ein Koloss, aber die harten kantigen Züge mit den grausamen kalten Augen spiegelten den ganzen Hochmut der Bringheim'schen Rasse genau so wider, wie das Gesicht des Vaters, der gegen ihn klein wirkte.

„Ich habe alles mit angehört! Ging ja sehr laut zu! Donnerwetter, der Doktor ist ja ein lieber Zeitgenosse! Gibt doch tausend, die sich nach einem Bosen wie in Kollmenbergen die Finger lecken.“

„Ich habe drei Jahre Vertrag mit ihm gemacht!“

„Gib ihm eine Entschädigung! Oder noch besser... kommandiere einfach einen anderen Arzt nach Kollmenbergen und verbiete der Belagigkeit, daß man Dr. Feldhammer konsultiert.“

„Das wäre ein Weg! Ich will's mir mal überlegen!“

„Polizeinspektor Kothe war eben bei mir. Verdammte Schweinerei mit dem Frank! Zu unvorsichtig! Muß er diese gefährlichen Experimente machen.“

„Läßt sich nicht vermeiden!“

„Sedenfalls das Laboratorium muß dort weg!“

„Warum?“

„Es ist zu nahe an unserem Vellager! Du weißt genau so wie ich, daß ganz Kollmenbergen restlos zum Teufel geht, wenn die 200 Liter... Del, die dort lagern, erschüt werden.“

„Ich bitte dich! Das unterirdische Lager steht dauernd unter Wasser.“

„Zu merken, eine richtige Explosion kann auch den Schatz durchschlagen. Und dann fliegt alles in die Luft. Das Laboratorium muß verlegt werden!“

„Gut, ich bin einverstanden, das mache mit Frank aus!“

Frau Göry fragte ängstlich: „So gefährlich ist das bei euch?“

Ernst von Bringheim wehrte ab: „So gefährlich ist das nicht. Wir brauchen das Nitroglycerin, aber es ist so gesichert, daß nichts passieren kann.“

„Ich denke, Ihr fabriziert keine Sprengstoffe!“

„Tun wir auch nicht! Wir brauchen das Nitroglycerin für medizinische Präparate. Mach' dir keine Sorgen! Glaubst du, ich würde so ruhig hier in meiner Villa mitten in der Stadt leben, wenn ich mich nicht restlos sicher fühlte?“

Das beruhigte etwas, aber Frau Göry hatte es doch ziemlich eilig, wieder nach Rosenbach zurückzukommen. Die Worte des Arztes gingen ihr im Kopfe herum.

„Wir bekommen Besuch!“ sagte Gregor, als er mit dem Vater allein war. „Jorinde von Meuenhüis hat geschrieben, daß sie in Kürze hier eintreffen wird.“

„Ist das die junge Dame, die du in Scheveningen ferngesehen hast?“

„Ja! Ich will Jorinde von Meuenhüis heiraten!“

„Du hast dich ihr erklärt?“

„Ja! Aber... Sie hat sich Bedenkzeit erbeten!“

„Ah... und meinst, daß es ein gutes Zeichen sei, wenn sie jetzt kommt.“

„Ich glaube, das kann man annehmen!“

„Die junge Dame ist sehr vermögend?“

„Ja!“

„Wieviel?“

„Weiß ich nicht! Ich weiß nur, daß sie die einzige Erbin Mynher van Meuenhüis ist, daß sie als Nichte alles mitbekommt. Meuenhüis ist einer der reichsten Leute im malaischen Archipel. Jorinde selbst hat heute vielleicht ein Vermögen von einer halben Million Gulden. Sie ist also auch so nicht ohne. Dazu hübsch, man kann sogar schön sagen und eine Dame von Welt.“

„Ich hätte nichts dagegen! Ich bin gespannt auf unseren Besuch.“

Doktor Feldhammer steht am Lager der Kranken. Es ist ein Sterbelager. Der Arzt weiß, daß sie nicht wieder erwachen wird. Und er leidet unfagbar, denn immer denkt er an die Kinder.

Die sind dann allein! Was soll mit ihnen werden! Wer ist diese Frau? Woher stammt sie? Hat sie Verwandte? Sie muß noch einmal die Augen öffnen, muß sprechen.

Der Arzt gibt ihr eine Spritze und die Wirkung stellt sich rasch ein. Die Kranke schlägt die Augen auf und sieht den Arzt tieferrnst an.

Feldhammer beugt sich zu ihr nieder.

(Fortsetzung folgt.)



Der Demokrat Hitler

Von Friedrich Hülsmann

Jahraus, jahrein hat der „Demokrat“ Schmach die Deutschen in Österreich um ihr verfassungsmäßiges Wahlrecht verführt, bis er am letzten in diesen Tagen sie mit der Karrikatur einer Volksabstimmung plump drum zu betrügen suchte. Derweil hat der Führer Deutschlands, dem keine Verfassung eine Verpflichtung dieser Art auferlegte, in großartigem Abzinsus immer wieder die Deutschen im Reich aufgeboten, um in laubterer geschickter, geheimen Abstimmung sich für oder wider ihn und sein Werk zu bekennen. Wer war da nun der wirkliche Demokrat?

Unmittelbar nach der Machtergreifung rief der Führer die Deutschen zum ersten Male zur Abstimmung. Am 5. März 1933 erteilten sie ihm ein Mandat, wie noch nie ein demokratischer oder nichtdemokratischer Staatsmann es von seiner Nation erhalten hatte. Nach dem für die Gestaltung der internationalen Verhältnisse grandiosen und grundlegenden Austritt Deutschlands aus dem Völkerbund gab der Führer am 12. November 1933 der Nation schon wieder Gelegenheit, ihm und der Welt in neuer Abstimmung zu sagen, ob sie seiner Führung sich rückhaltlos anvertraue. Dann folgte am 19. August 1934, nach dem Tode Hindenburgs, die Volksabstimmung über das Gesetz, das nun die ganze geballte Führergewalt in die Hände Adolf Hitlers legte. Am 29. März 1936, nach der Wiederbelebung des Rheinlandes, rief Adolf Hitler übermals die Deutschen auf, sich für oder gegen ihn zu entscheiden. Von Abstimmung zu Abstimmung erhöhte sich die Zahl der Ja-Sager. Im Jahre 1936 traten von 45,5 Millionen Stimmberechtigten 99 v. H. ihre Pflicht, und von diesen stimmten 94 v. H. für Adolf Hitler. Ein nicht mehr zu überbietendes Ergebnis.

Während derselben Zeit also, in der ein Schicksal die Österreicher ihr verfassungsmäßiges Wahlrecht vorenthielt, rief ein Adolf Hitler, ohne dazu gebeten zu sein, die Nation wieder und wieder zu geheimen und freier Abstimmung auf und belam von ihr wieder und wieder seine Machtvollkommenheit bestätigt, wie noch nie zuvor ein Staatsmann, wie am allerwenigsten ein Staatsmann in den Staaten, in denen man von Demokratie früh und spät redet.

Am 10. April wird die deutsche Nation abermals beweisen, daß unter allen Staatsmännern der Welt Adolf Hitler die demokratischste Grundlage seiner Stellung hat, daß er wirklich im Namen seines Volkes spricht und handelt, wie kein Zweiter, daß wirklich ihm, wie keinem anderen, die ganze Macht und Herrschaft in der Nation durch die Nation selber rückhaltlos anvertraut ist, daß wirklich seine Führung die demokratischste, d. h. die vom Volk am reichlichsten getragene in der Welt ist.

Freilich keine Demokratie im Sinne des baltischen westeuropäischen „demokratischen“ Parlamentarismus, dessen ganzer Inhalt immer ausschließlicher Verlogen, Unwahrhaftigkeit und Untergang jeder ernsthaften Verantwortung in der Herdenhaftigkeit ist. Dieser verlogenen Scheindemokratie stellte Adolf Hitler entgegen die wahrhaftige germanische Demokratie der freien Wahl des Führers mit dessen Verpflichtung zur vollen Übernahme der Verantwortung für sein Tun und Lassen; in ihr gibt es keine Abstimmung einer Majorität zu einzelnen Fragen, sondern nur die Bestimmung eines Einzelnen, der dann für seine Entscheidung einzutreten hat.

Wiederum seit der Machtübernahme hat der wahre Demokrat und Volksherrscher Adolf Hitler sich der Wahlentscheidung der Nation gestellt. Während derselben Zeit haben die Verlogen und Schwindler das Volk Österreichs aufs Verbleibende um sein Recht und seinen Willen betrogen. Wenn jetzt am 10. April die Deutschen Hitlers zum fünften Male zur Volksabstimmung gehen, vermehrt und verstärkt um die zum Reich heimgeführten Österreicher, so wird zwar die bisherige Einstimmigkeit der Vollmachtserteilung für den Führer nicht zu überbieten sein, aber das neue Votum der Nation wird ein neuer unüberleglicher und überwältigender Beweis dafür sein, daß kein „demokratischer“ Staatsmann der Welt so sehr der Exponent einer wahren Demokratie, d. h. des wahren Fühlens, Denkens und Wollens einer Nation ist, wie der — nehmt das Wort in seinem anhängigen und

reinen Sinn freier Führerwahl durchs Volk — wie der wahre Demokrat Adolf Hitler.

Lebe für ihn!

Tagesbefehl Baldur v. Schirachs an die O. J.
Wien, 7. April. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur v. Schirach, erklärt zum Tage des Großdeutschen Reiches folgenden Tagesbefehl an die Jugend Adolf Hitlers:

Jugend Adolf Hitlers! Obwohl du bei dieser heiligen Wahl nicht mitstimmen kannst, bist du doch mit deinem Herzen an ihr beteiligt. Du weißt, warum es geht und fühlst ehrsüchtig die Bedeutung dieser für unser Volk so glücklichen und großen Zeit. Während die Kellern ihre Stimmzettel mit dem „Ja“ der Treue und Dankbarkeit in die Wahlurne werfen, sollst du mit deinem Herzen dieses selbe „Ja“ befehlen. Gleich mit klatternden Fahnen singend durch die Dörfer und Städte des ganzen Großdeutschen Reiches, dessen Jugend du bist. Adolf Hitler hat die seinen Namen verliehen. Erwecke dich seiner würdig! Du kannst für ihn nicht stimmen, aber du kannst mehr tun als das: Lebe für ihn! Jugend des Führers: Durch diese Vereinstätigkeit fällt auch du am 10. April die Urne des deutschen Schicksals!

Baldur von Schirach.

Fahrtkarten zur Osterreise zeitig lösen!

Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Festverkehrs können die Reisenden selbst sehr viel beitragen, wenn sie Fahrtkarten und Zuschläge für die Osterreise gleich für die ganze Fahrt, vom Ausgang bis zum Ziel und gegebenenfalls zurück, lösen. Wer es irgend kann, sollte sich eine Fahrtkarte im voraus beschaffen und sie nicht erst unmittelbar vor der Abreise am belagerten Schalter holen. Es wird dadurch langes Anstehen an den Fahrkartenschaltern erspart, und es werden außerdem mancherlei Unannehmlichkeiten vermieden, die die Festimmung gerade beim Reiseantritt trüben können.

Nachrichten, die jeden interessieren

Krankengeld auch nach Oesterreich

Der Reichsarbeitsminister stellt fest, daß der Aufenthalt in Oesterreich von nun an auch für die deutsche Krankenversicherung als Aufenthalt im Inland zu betrachten ist. Daher sind Leistungen der reichsdeutschen Krankenversicherung an Oesterreich, die sich im Lande Oesterreich aufhalten, unter den gleichen Voraussetzungen und im gleichen Umfang zu gewähren wie an Versicherte im Inland.

Kein Pflichtjahr für Ausländer

Die Frage, ob auch Mädchen, die zum 1. März 1938 oder später ausgebildet haben, das Pflichtjahr noch ableiten müssen, wird demnächst durch eine Anordnung des Präsidenten der Reichsarbeitsverwaltung entschieden werden. Danach würden die bis zum 31. Dezember 1938 auszubildenden weiblichen Lehrlinge noch nicht unter die Bestimmungen über das haus- und landwirtschaftliche Pflichtjahr fallen. Dadurch werde vermieden, daß ein großer Teil gut vorgebildeter weiblicher Kräfte plötzlich ausscheiden müßte.

Verteidigungsschutz

jetzt auch bei Sturmschäden

Der Innenminister hat, wie die Gebäudebrandversicherungsanstalt durch Bekanntmachung vom 30. März 1938 im Regierungsanzeiger Nr. 41 vom 7. April 1938 mitteilt, genehmigt, daß die Gebäudebrandversicherungsanstalt bis zur gezielten Regelung freiwillig ohne besondere Beitragsüberhebung auch für Schwimmer- und Sturmschäden an Gebäuden und deren Zubehör, die bei ihr versichert sind, mit gewissen unvollständigen Einschränkungen, Haftpflichtung gewährt.

Garteneinlegen bis zum 1. Juli verboten

Nach einem von der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaft im Jahre 1936 erteilten Verbot ist das Halbtarmachen von Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli des Jahres verboten. Es ist hierdurch unterlag, vor dem 1. Juli eines jeden Jahres gewerbsmäßig Gurken neuer Ernte im Wege des Frühverfahrens (Garteneinlegen) der Wilschlagung oder des Gehäns in Luftdicht verschlossenen Behältnissen zuzubereiten oder haltbar zu machen. Ebenso ist es unterlag, mit solchen verbottenerweise hergestellten Erzeugnissen zu handeln.

Von dem vorliegenden Verbot werden nicht nur die gewerbsmäßigen Garteneinlegereien,

sondern auch Groß- und Einzelhandelsgeschäfte sowie das ambulante Gewerbe, wenn sie selbst Gurken heiß einlegen, betroffen. Die Anordnung über das Verbot des Halbtarmachens von Gurken neuer Ernte hat zur Sicherung der Vorratshaltung für Gurkenkonsumen notwendig.

Schützt den Wald!
Er ist unerfegliches Volksoermögen!

Was es nicht alles gibt

Der musikalische Kinderwagen

Der neueste technische Fortschritt auf dem Gebiete der Kinderpflege verzichtet einen Kinderwagen, aus dem es in Zukunft nicht nur quälen oder brüllen, lassen oder „Mama“ schreien wird, sondern aus dem die lautesten Wiegenlieder wie die lustigen Kinderweisen ertönen werden. Ausführbar ist der Wagen selbst, in den unsichtbar ein Grammophon eingebaut wurde. Wird nun der Sprohling unruhig und wünscht die Mama noch für ein Weichen ungeführt zu sein, dann braucht sie nur die bestimmte Platte aufzulegen, einen Hebel in Bewegung zu setzen und Wagen mit plärrendem Inhalt sich selbst zu überlassen. Ob die automatische Wiegenlieder zu Ende ist, hat das kleine zu schreien aufgehört und ist wieder leig entschlimmert. Ja, wenn das immer so klappte! Aus Erfahrung werden viele Mütter wissen, daß auch fünf, sechs Strophen eines Liedes manchmal nicht genügen, um den Schlaf herbeizujubern. Und außerdem — wie unperfoklich ist doch diese Behandlung des Säuglings: Eine Maschine tritt an die Stelle der treuherzigen Mama, die inzwischen vielleicht mit einer Fremdbin plauscht und ihre Stimmänder auf diese Weise bestimmt nicht mehr schont. Aber wir sind jetzt schon auf alles gefaßt, nachdem die neuesten Kinderwagenmodelle auch bei uns schon wie Luftkugeln über die Parkwege brausen. Karosserie und Verbed sind in Stromlinienform gehalten, die dicken Ballonräder haben Koffelgel, und eine grüne Sonnenscheibe sowie die Aufsichtsfenster zu beiden Seiten vervollständigen den Luxus eines modernen Kinderwagens. Und selbstverständlich leht dieses Modell auch im gar nicht einmal so sehr viel kleineren Format bei den Puppenmüttern wieder, die hinter ihren ehrgeligen Mamas nicht zurückstehen wollen. Käuft diese Entwicklung so weiter, dann werden wir vielleicht ebenfalls den singenden Kinderwagen haben, zumal diese Idee im Jahre 1904 sogar auch bei uns beim Patentamt angemeldet wurde.

Spiritus in Unlängst hat die tschechische

Stromen Staatskasse einen empfindlichen Verlust verbuchen müssen, der ihr durch die Bergecklichkeit eines Angestellten zugefügt worden war. Auf dem Staatsgut in Kozub bei Teschen gibt es eine Spiritusfabrik. Als der betreffende Angestellte vor einigen Tagen als letzter die Werkstätte verließ, verpag er, den Haupthahn des Abflusrohres zu schließen. Erst drei Stunden später wurde das Versehen entdeckt. Inzwischen waren aber 285 hl reiner Spiritus ausgelaufen und über einen Kanal in die Olsa gelangt. Der Spiritus selbst kostete den Staat 650 000 Kronen. Dazu kam aber noch der Verlust der Steuer im Werte von 350 000 Kronen, so daß der tschechische Staat rund um eine Million Kronen geschädigt wurde. Abgesehen davon, daß der verlegliche Angestellte diesen Betrag niemals in seinem Leben würde aufbringen können, wurde er am Ende auch gar nicht haftbar gemacht, denn bei der Untersuchung des peinlichen Vorfalles erklärte der Aufseher der Werkstätte, der Angestellte habe in den letzten Wochen statt täglich acht Stunden fast zwölf Stunden Dienst tun müssen und sei zweifellos überarbeitet gewesen.

Volksgenosse! Wie stimmst Du am 10. April?

Du gehst am Sonntag, dem 10. April, in Dein Stimmlokal. Dort bekommst Du den Stimmzettel und einen Briefumschlag. Damit gehst Du in die Kabine, wo Du einen Bleistift vorfindest. Nun machst Du ein Kreuz in den großen Kreis, über dem das Wort „Ja“ steht:

Volksabstimmung und Großdeutscher Reichstag

Stimmzettel

Du mit der am 13. März 1938 vollzogenen

Wiedervereinigung Österreichs mit dem Deutschen Reich

einstimmend und stimmst Du für die Idee unseres Führers

Adolf Hitler?

Ja



„Siehst Du — das alles können wir uns jetzt kaufen!“



Klasse hat mit einem großen Gewinn ihr Glück gemacht. Wenn gäbe es wohl, der nicht das gleiche Glück gebrauchen könnte! Die neue Lotterie beginnt am 22. April 1938 mit der Ziehung zur 1. Klasse. Wieder werden in 5 Klassen 343 000 Gewinne im Gesamtbetrage von 67.660.180,— RM auf 800 000 Lose ausgespielt. Sichern Sie sich rechtzeitig ein Los!

Lange Arbeitsjahre hindurch war es ihr größter Wunsch: die eigene Scholle und das eigene Haus für den geruhstamen Lebensabend. Jetzt kann alles Wirklichkeit werden, schöner und vollkommener noch, als sie es je sich träumten. Ein Adresslos in der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie für nur 3,— RM je

Auf diese Nummern fiel das Große Los von 2 Millionen Mark:

am 14. März 1935	auf	Los Nr. 222 196
am 11. September 1935	auf	Los Nr. 229 029
am 15. März 1936	auf	Los Nr. 171 111
am 11. September 1936	auf	Los Nr. 226 045
am 15. März 1937	auf	Los Nr. 271 102
am 10. September 1937	auf	Los Nr. 126 719
am 14. März 1938	auf	Los Nr. 222 028

Auch Sie können gewinnen!

Spiele Sie mit!

Kauf beim Vermittlungs-Ver-Verkauf

2x 1 000 000	2x 200 000
2x 500 000	10x 100 000
2x 300 000	12x 50 000

Außerdem 2 Gewinne zu je 75.000,— RM und 342 968 weitere Gewinne im Gesamtbetrage von 61.910.180,— RM. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei! Sie erhalten den amtlichen Gewinnplan und Originallose, soweit vorrätig, bei allen Staatlichen Lotterie-Einnahmen. Anhängern erfahren Sie auf Wunsch direkt von der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie, Berlin W 35, Viktorialstraße 29.

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie

Wazur

Aus Stadt und Land

Magd., den 9. April 1938

Leb's dem Leben nicht zur Last, blüht dein Wert dich blünder! Wenn du Mädchenaugen hast, ist die Welt voll Wunder.
Blüthen.

Eine dringende Bitte:

Frühzeitig wählen!

Von der örtlichen Wahlleitung wird uns mitgeteilt:

Im Interesse einer schnellen und reibungslosen Abfertigung in den Wahllokalen und einer pünktlichen Feststellung des Wahlergebnisses werden die Stimmberechtigten des Bezirkes 1 und 2 (Kotes Schulhaus) gebeten, ihrer Wahlpflicht, wenn es nur irgendwie geht, in den Vormittagstunden nachzukommen. Das Gros der Wähler sollte bis spätestens um die Mittagszeit abgestimmt haben.

Diese Bitte der Wahlleitung hat gewiß ihren Grund, denn ersichtungsgemäß gibt es trotz aller Propaganda immer eine Anzahl Säumige, die persönlich zur Erfüllung ihrer Wahlpflicht aufgefordert werden müssen. Damit kann natürlich nicht bis zur letzten Stunde gewartet werden, und es ist daher ohne weiteres einzusehen, daß es der Wahlleitung darauf ankommt, möglichst frühzeitig zu wissen, wer für eine persönliche „Einladung“ in Frage kommt. Wir alle können dieses Bestreben der Wahlleitung unterstützen, indem wir ihrer Bitte, in den Morgenstunden abzukommen, möglichst nachkommen. Schließlich handelt die Wahlleitung ja nicht in ihrem eigenen Interesse, sie will vielmehr nur erreichen, was wir alle wollen, nämlich, daß jeder Stimmberechtigte durch Abgabe seiner Stimme die Bedeutung der Stunde erkennt.

Schuljugend beedern!

Die schon geschmälerten Wahllokale sind am Montag von 10 bis 17 Uhr für unsere Schuljugend zur freien Beschäftigung geöffnet.

Urlaub zur Wahlhilfeleistung

Für die außerordentliche Beurteilung von Beamten zur Hilfeleistung bei der Volksabstimmung und Reichstagswahl am 10. April 1938 hat der Reichs- und preussische Minister des Innern durch Rundschreiben vom 28. März 1938 verfügt, daß Beamten, Behörden-Angestellten und -Arbeitern, soweit es die dienstlichen Verhältnisse zulassen, auf Antrag einer Vortragsstelle Dienstbefreiung oder Urlaub unter Fortzahlung der Bezüge und ohne Anrechnung auf den Erholungsurlaub erteilt wird.

Jugendliche benötigen SA-Ausweise

Über Ostern werden wieder Hunderte von Jugendlichen ihre Ferien im Ausland verbringen. Aus diesem Grunde wird daran erinnert, daß sämtliche Jugendliche bis zu 20 Jahren für Auslandsfahrten eine Genehmigung durch die Hitler-Jugend benötigen. Die notwendigen Anmeldeformulare sind auf den Bundesstellen der Hitler-Jugend zu erhalten. Jugendliche, die ohne den Genehmigungsausweis der Hitler-Jugend an die Grenze kommen, werden von den Grenzbeamten an der Ausreise verhindert. Die Ausweise sind gleichfalls zur Ausstellung oder Verlängerung eines Reisepasses notwendig. Anträge auf Genehmigung von Auslandsfahrten, die vor Ostern aufgestellt werden sollen, müssen spätestens am 9. April jeweils bei der zuständigen Bannführung der Hitler-Jugend eingereicht sein.

Vom Rathaus

Bevattung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsberatern am 5. April 1938 / Erneuerung des halben Gemeinderats / Kleinriedlung wird am Salgenberg gebaut

Die Beigeordneten und Gemeinderäte sind vollständig mit Ausnahme von Ratsherr Steeb-Horb, der als Wahlredner in der Bagn. Dismarck weilt.

Anwesend sind auch die neuen Ratsherren Klump, Kugel, Hartz und Helber, sowie die Vertreter der Partei, der Ehrenbürger Kreisleiter Baekner, Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik Fischer-Calm und Ortsgruppenleiter Kaiff.

Der Bürgermeister eröffnete die Beratung und begrüßte die Anwesenden, ganz besonders die Vertreter der Partei, die damit bekunden, daß sie die Bedeutung des Tages zu würdigen wissen und der Stadt ihr Interesse entgegenbringen. Der Bürgermeister dankte für ihr Erscheinen und die jederzeitige Unterstützung, der Stadtverwaltung besonders auf das vertrauensvolle Zusammenarbeiten mit der Partei hinweisend. Die Hälfte des Gemeinderats scheidet aus, dem Geizze zufolge oder infolge freiwilligen Entschlusses: Ratsherr Heier ist löst, Waagmeister und Schlachtereieinnehmer geworden und kann deshalb als städtischer Angestellter nicht mehr Mitglied des Gemeinderats sein. Ratsherr Bodamer ist 65 Jahre alt geworden und nach dem deutschen Beamtenrecht scheidet nicht nur die Beamten, sondern auch die Ehrenbeamten aus ihrer öffentlichen Tätigkeit aus; Ratsherr Steeb hat seinen Wohnsitz nach Horb verlegt und scheidet infolgedessen aus; und Ratsherr Weidrecht hat um seine Entlassung aus gesundheitlichen Gründen gebeten, welchem Wunsch entsprochen worden ist. Im Jahre 1935 sind die auscheidenden Mitglieder durch das Vertrauen der Partei in den Gemeinderat berufen worden. Sie haben in dieser großen Zeit am öffentlichen Wohl der Stadt und damit auch an unserem Vaterlande tatkräftig mitgearbeitet. Eine Menge von Kleinarbeit ist in diesen 3 Jahren geleistet und der Förderung des wirtschaftlichen, sittlichen und geistigen Wohls der Stadt und ihrer Einwohner ist besondere Aufmerksamkeit gewidmet worden. Aber auch größere Aufgaben auf dem Gebiet der Wirtschaft, Gesundheits- und Kulturförderung wurden erfüllt, so der Ausbau der Magdenerbesserung und die Befestigung der Hochwassergefahr auch im oberen Teil der Stadt; die Entwässerung der Stadt wurde planmäßig fortgesetzt, so daß nach allen Richtungen freie Entwässerungsmöglichkeit heute vorhanden ist. Für die bauliche Entwicklung wurde größerer Grundbesitz erworben und der private Wohnungsbau und die Kleinriedlung erfolgreich fortgeführt. Innerhalb 4 Jahren sind etwa 100 neue Wohnungen geschaffen worden, Fahr- und Spazierwege wurden weiter ausgebaut, überhaupt der Stadt als Fremdenverkehrs- und Luftkurort besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein neues Feuerwehrgeschäft mit Jugendberge, ein HJ-Heim und eine Schloßerlehwerkstätte wurden neu erbaut, Ueberhaupt ist das Berufsschulwesen durch die Erweiterung des Schulverbands, durch die Schaffung von Lehrwerkstätten für Schreiner, Schlosser, Schmiede, Maler und Friseur im Sinne des Vierjahresplanes wesentlich ausgebaut worden. Wir dürfen recht froh sein, daß wir den erforderlichen Grund und Boden für die großen Sportplatzanlagen erworben haben, denn durch den neuen Lehrplan sind die Sportplätze nicht bloß willkommene Übungshätten für Vereine und Schulen, sondern auch die staatliche Ausbildungsschule wird diese Einrichtungen einschließlich Schwimmbad begründen.

Der Bürgermeister dankte den auscheidenden Gemeinderäten für ihre treue und erfolgreiche Mitarbeit und wünscht, daß sie auch fernerhin als gute Bürger unserer Stadt das Wohl derselben tragen und fördern. Bei dieser Gelegenheit richtete der Bürgermeister noch besondere Dankesworte an unseren Ehrenbürger Kreisleiter Baekner, bei dem wir für unsere Anliegen stets ein williges Ohr finden. Seine überaus wertvolle Unterstützung kam uns beson-

ders bei der Bewilligung eines Staatsbeitrags für die Magdolorrektio, beim Ankauf der Werkzeuge und Maschinen für die Lehrwerkstätten und ganz besonders bei unseren Bekleidungen um den Ausbau der Oberschule (Realschule und Lateinschule) durch den Ankauf der 7. und 8. Klasse zu gut. Eine solche Hilfe ist in einer Zeit, wo wir uns um die Entwicklung der Stadt ganz besonders anstrengen müssen, auch ganz besonders wertvoll.

Hierauf wendete sich der Bürgermeister an die neuen Ratsherren, die durch das Vertrauen der Partei berufen worden sind. Es sind dies



falsche Sparfamkeit
ist es, wenn man Schuhe nicht täglich mit Erdal behandelt. Gewiß, Erdal macht Schuhe nicht nur schön, es pflegt und erhält sie auch, deshalb täglich Erdalpflege!

Erdal Schuh-Creme

die H. Karl Klump, Kaugeroberteiler; Wilhelm Kugel, Malermeister, Richard Hartz, Seifenfabrikmeister und Hans Helber, kaufmännischer Angestellter. Sie treten für die auscheidenden Mitglieder ein für die Zeitperiode bis 31. März 1941. Sie haben in der Partei und ihren Gliederungen tüchtig mitgearbeitet, möchten sie auch in der Stadtverwaltung ebensolche Aktivitäten der Tat sein und bleiben, daß sie ihre Stadt mit Herz und Verstand tragen! In einer gewaltigen Zeit, deren Bedeutung und geschichtliche Größe wir heute noch gar nicht genügend ermessen können, treten sie in das Gemeinleben ein. Unser Führer hat in wenigen Tagen ohne Blutvergießen und Schwertstreich einen Krieg gewonnen, Großdeutschland ist übernacht geworden und wird auch seine günstigen Auswirkungen auf die deutschen Weirunden haben. Viel Arbeit wartet auf sie, auch manche Schwierigkeiten, aber darin liegt gerade die Größe auch im öffentlichen Leben, daß Schwierigkeiten überwunden werden und die Geduld nicht verloren geht. Unsere Hauptaufgaben sind in der nächsten Zeit die Fortsetzung des Begonnenen; Vollendung der Magdolorbesserung, Ausbau des Regenschutzes, Förderung des Volksschulbaus und Turnhallebaus. Gerade diese letzteren Aufgaben erfordern es, daß wir unsere Kräfte in den nächsten Jahren auf sie beschränken und nicht in Kleinarbeit und Kleinbedürfnissen anderer Art versplündern; es muß jetzt alles zurückgestellt werden, was nicht dringend nötig ist, um diese beiden Hauptaufgaben zum Ziele zu führen. Die grundsätzlichen Vorarbeiten des Deutschen Beamtengeheles und der Deutschen Gemeindeordnung wurden durchgesprochen und den neuen Ratsherren ein Bild ihrer Pflichten und Rechte gegeben. Die Gemeinderäte sind Ehrenbeamte der Stadt. Dieses Ehrenamt verpflichtet zur völligen Hingabe an seine Aufgabe und zu einer vorbildlichen Einstellung und Haltung in Stadt und Staat. Auch der Aufforderung zu einem unerhörten, aber zukunftsreichen unserer Stadt, die trotz aller Schwierigkeiten eine kraftvolle Weiterentwicklung haben wird, legen die vier Ratsherren den vorgezeichneten Dienst in die Hand des Bürgermeisters ab. Ehrenbürger Baekner gab in längerer Ausführungen einen Rückblick über seine eigenen Erfahrungen im Gemeinderat in der Stillenzeit und verglich die Vergangenheit mit der Gegenwart. Auch er dankte den auscheidenden Mitgliedern und

beglückwünschte die Neueintretenden zu ihrem Ehrenamt. Auch er forderte zu einem zielhaften Vordringen auf und zum Aufgeben des unnötigen Jammerns über Verluste von Einrichtungen, die die Zeit erfordert und die wir nicht verhindern können. Dafür wird die Stadt, wenn wir alle zusammenstehen, sicher auf anderen Gebieten eine entsprechende Weiterentwicklung erleben. Auch Kreisamtsleiter für Kommunalpolitik, Fischer-Calm, in Vertretung des verhinderten Kreisleiters Wurrer-Calm und Ortsgruppenleiter Kaiff, dankten den auscheidenden Ratsherren und beglückwünschten die neuen Gemeinderäte, sie zu tatkräftiger und hingebungsvoller Mitarbeit am Gemeinleben auffordernd.

Beratung von Polizeihauptwachmeister Ziegler

Polizeihauptwachmeister Ziegler hat am 2. Juni vorigen Jahres einen Autounfall erlitten, an dessen Folgen er heute noch leidet. Außerdem hat sich sein Gehör in letzter Zeit verschlechtert, was gerade für den Polizeidienst besonders nachteilig ist. Der Bürgermeister hat deshalb seinem Gesuch um Zurücksetzung entsprochen und auch der Verwaltungsrat der Pensionisten für Körperlichkeitsbeamte hat dieser Verfügung zugestimmt. Hauptwachmeister Ziegler scheidet deshalb ab 1. April aus dem städt. Dienste aus und tritt in den Ruhestand. Er ist am 1. Oktober 1913 als Polizeibeamter in den städt. Dienst getreten und hat 24½ Jahre lang in manchen Zeitläuften oft unter den schwierigsten Verhältnissen den Polizeidienst ausgeübt. Der Bürgermeister dankte dem Beamten für seine treue und hingebende Dienstleistung und wünschte ihm einen gesegneten Ruhestand.

Aus den Beratungen ist noch weiter mitzuteilen: Daß von der Ministerialabteilung für die Volksschulen die Umwandlung einer unständigen Lehrstelle an der Deutschen Volksschule in eine ständige genehmigt worden ist, so daß die Schule 9 ständige und 2 unständige Lehrstellen hat. — Daß durch die Einführung des neuen deutschen Lehrplans an der Oberschule und weil die Lehrkräfte an der Anstalt schon bisher überlastet waren, auf 1. April ds. Js. eine weitere Hilfslehrstelle zur Besetzung mit einem atademisch gebildeten Lehrer errichtet werden muß, wozu der Staat voraussichtlich den 40prozentigen Staatsanteil übernimmt und daß ferner für die 7. Klasse ganz auf städtische Kosten eine Hilfslehrstelle, ebenfalls für einen Akademiker, errichtet werden muß, deren Kosten allerdings in der Hauptsache aus dem erhöhten Schulgeld der 7. Klasse gedeckt werden kann. — Mit Interesse wird von dem Bericht der städt. Volksschulerei, Schulleiter Walter Hauptlehrer Wolf, Kenntnis genommen. Darnach ist eine gewaltige Steigerung in der Buchentlehnung gegenüber den früheren Jahren festzustellen. Es wurden 2182 Bücher ausgeliehen. Von dem Kassenbericht, der mit einem Kassenbestand von 22.40 RM. abschließt, wird mit Befriedigung Kenntnis genommen.

Kleinriedlungsbau

Die monatlichen Bemühungen um ein neues Siedlungsgebiet für den Kleingartenbau haben nunmehr zum Erlöse geführt. Es wurden Grundstücke im Salgenberggebiet an der Oberjettinger Steige angekauft, auf welchen neuer noch ein Dutzend Kleingartenbette von der Stadt für die Kaulkultigen wie in den letzten Jahren erstellt werden. Die Bedingungen sind dieselben wie bei der letztjährigen Siedlung. Die Stadt wird die Treuhänderin für die Siedler sein und auf deren Kosten die Häuser erbauen.

Zum Schluß der Sitzung gedachte der Bürgermeister noch einmal des Führers und der gewaltigen Geschehnisse unserer Tage. Am nächsten Sonntag bekennen wir uns alle einmütig zu unserem großen deutschen Vaterland und zu unserem einzigen Führer! Es ist Ehrensache aller Deutschen, am Sonntag ein freudiges „Ja“ zu sagen! Es ist ein kleiner Dienst gegenüber dem Führer und seiner gewaltigen Taten. Bei dieser Not und wunderbaren Sachlage wird gewiß, das bin ich überzeugt, kein Magdener und keine Magdenerin verlaßen.

Mit einem Sieg Heil auf den Führer wurde die feierliche Sitzung geschlossen.

Von der Warte Höhe

Abchied von Revierförster Sautter

Unter zahlreicher Beteiligung der Berufslameraden, Holzhauser, Waldarbeiterinnen, sowie die Parteigenossen und die NS-Frauenenschaft fand in der Linde die Verabschiedung des nach Keilungen bei Keulungen verziehenen Revierförsters und H. Sautter mit Familie statt. Der Scheidende war 10 Jahre in den städt. Forstrevieren des Neubaus und des Buhlerwaldes tätig. Die mannigfachen Abschiedsworte brachten die allgemeine Wertschätzung, die er sich als pflichtgetreuer Forstmann, aber auch als Kamerad und politischer Leiter der NSDAP, hier und in der Umgegend erworben hatte, zum Ausdruck. In schöner Harmonie und von manchem guten Spruch und Lied gewürzt, verlief der Abend und wir wollen hoffen, daß die vielen aufrichtigen Wünsche reichlich in Erfüllung gehen.

Jaagdglück

Freudenstadt. Dentist Deder konnte in seinem Jagdgebiet auf der Dietersweiler Markung einen Auerhahn erlegen.

Sport

Von der Radrennbahn Deschelbronn

Auch auf der Radrennbahn Deschelbronn sieht man wieder fleißige Hände an der Arbeit. Alles wird wieder verbessert und gerichtet. Die Vereinsleitung ist eifrig bemüht, ein großes Programm für das Eröffnungsrennen am Ostermontag, den 17. April aufzustellen.

Gestorbene: Wilhelm Bernhard, 66 Jahre, Balingen / Kath. Frick geb. Link, 42 Jahre, Freudenstadt.



Schwarzes Brett

Partei-Organisation

Gauleitung am 9./10./21.

Mit Unterstützung des Amtes für Vorgeschichte in der Reichsleitung findet vom 18. bis 24. April auf der Gauschulungsburg Kreßbrunn ein Sonderlehrgang über Ver- und Frühgeschichte statt, an dem Schulungsleiter, -leiter und -beauftragte teilnahmeberechtigt sind. Meldungen über das zuständige Kreisbildungsamt an Gauschulungsamt, Postfach 825.

Die nächsten Allgemeinen Lehrgänge finden statt: Gauschulungsburg Kreßbrunn 24. April bis 30. April; Kreisschule Waldmannshofen 19. bis 24. April. Meldungen an das zuständige Kreisbildungsamt.

Die Parteigenossen

sowie alle Angehörigen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände haben am 10. April ihre Wahlpflicht in den Vormittagstunden zu erfüllen.

Der Kreisleiter.

NSDAP, Ortsgruppe Magd.

Betreff: Wahlsonntag.

Die Formationen treten am Wahlsonntag um 7.30 Uhr am Haus der NSDAP, zum Propagandamarsch und zu gemeinsamer Wahl an.

Das Wahlbüro der NSDAP befindet sich von 8-17 Uhr im Kotes Schulhaus (1. Stof. Lehrerzimmer). Für Kranke stehen jederzeit Kraftwagen zum Abholen bereit.

Der Ortsgruppenleiter.

Partei-Inter mit betreuten Organisationen

NS. Deutscher Reichskriegerbund, Kriegerkameradschaft Magd.

Die Kameradschaft beteiligt sich geschlossen heute Abend am Propagandamarsch, ebenso am Sonntag Vormittag 7.30 Uhr. Anreten am Lokal Traube. Es ist Pflicht aller Kameraden, auch für die, die noch keine Kuffbändermütze haben, an beiden Märchen sich zu beteiligen. Kuffbändermütze, Ordensschnalle.

Der Kameradschaftsführer.

Urlaubsfahrt Nr. 99/38

Vom 14. bis 21. Mai 1938 fährt ein Urlaubszug nach Italien.

Es werden folgende Städte besucht: Mailand, Turin und Genoa. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich aller Leistungen RM. 60.—. Sofortige Anmeldung ist erforderlich.

Ferner: Zum Fußball-Länderspiel Deutschland-England in Berlin wird in der Zeit vom 13.-15. Mai 1938 ein Sonderzug nach Berlin durchgeführt. Der Teilnehmerpreis beträgt einschließlich aller Leistungen RM. 22.40. RM. 23.50, RM. 25.80. Für solche Teilnehmer, die Uebernachten mit Frühstück nicht wünschen, ermäßigen sich diese Preise um je RM. 5.—. Anmeldungen müssen sofort erfolgen.

Kreiswart.

HJ, JV, BdM, JM.

HJ-Standort Magd.

Heute Abend 18.45 Uhr tritt die gesamte HJ, einschließlich Motor- und Luftsportfahrer zum Propagandamarsch und zur Uebertragung der Führerrede in tadelloser Uniform vor dem Haus der NSDAP an. Wer keine Uniform hat, tritt in Zivil an. Entschuldigungen werden keine angenommen.

Standortsführer.

Fähnlein 24/401 Magd.

Jungfrau 4 tritt heute um 14 Uhr am Haus der NSDAP an. Das Fähnlein tritt um 19.15 Uhr am Haus der NSDAP an.

Fähnleinführer.

BdM, Standort Magd.

Der ganze Standort tritt heute nicht um 15 Uhr, sondern erst um 19 Uhr in tadelloser Uniform am Hause der NSDAP an.

Gruppenführerin.

JM-Gruppe 24/401

Heute 14.45 Uhr in tadelloser Dienstkleidung am Haus der NSDAP antreten.

Führerin der Gruppe.

Die Welt in wenigen Zeilen

9,5 Millionen Rundfunkhörer

Am 1. April betrug die Gesamtzahl der Rundfunkempfangsanlagen im Deutschen Reich 9 574 791 gegenüber 9 489 337 am 1. März. Im Laufe des März ist mithin eine Zunahme von 85 454 (0,9 v. H.) eingetretten. Unter der Gesamtzahl vom 1. April befinden sich 658 941 gebührenfreie Empfangsanlagen.

Zehn Jahre Fernsprechnetz mit Kanada

Nachdem im Februar 1928 das erste Ferngespräch über den Atlantischen Ozean zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika geführt worden war, wurde am 11. April 1938 der Fernsprechnetz zwischen Deutschland und Kanada eröffnet.

Der Ostimo im Eisfischfang

Die Röhre eines Ostimo in Kenoxort speizten einen Ostimo in unumsehlicher Weise in einen Eisfischfang, weil er ja an niedrige Temperaturen gewöhnt ist. Als sie ihn wieder herausholten, war der Ostimo erfroren.

Lierliebe — etwas übertrieben

In Denver (USA.) ließ ein reiches Alteres Fräulein ihre zwei Lieblingstiere durch Blutzentrifugation von einer lebensgefährlichen Krankheit retten.

Württemberg

Württemberg Reichstagskandidaten

Stuttgart, 8. April. In der Liste des Führers zur Wahl des Großdeutschen Reiches sind folgende württembergische Kandidaten aufgeführt:

Reichstagskandidat Gauleiter Kurt H. Oberführer Georg Altmann, Stuttgart, H-Oberführer Adolf von Alvensleben, Stuttgart, Landesbauernführer Alfred Arnold, Bülshof bei Aalen, Landesbauernführer Böhner, Stuttgart, H-Oberführer Christoph Diehm, früher Stuttgart, heute München, Kreisleiter Richard Drang, Heilbronn, H-Brigadeführer Wilhelm Dreher, Ulm, Bauernführer Viktor Franke, Gut Dören bei Brackenheim, Gauamtsleiter Otto Hill, Stuttgart, Gauamtsleiter Ernst Huber, Stuttgart, (SA-Brigadeführer) Dietrich von Jagow, früher Stuttgart, heute Berlin, Habelant, Reich, Trüdingen, SA-Brigadeführer, Führer Hans Judin, Stuttgart, Gauamtsleiter Kreisleiter Eugen Kater, Ulm (Kreisleiter) Franz Willinger, gebürtiger Gmünder, heute in Sachsen, Graf v. Quadt zu Wyckrad und Jona, Bayerischer Staatsminister a. D., Friedrich Schmidt, Leiter des Hauptbildungsamtes der NSDAP, früher Stuttgart, heute München, Bauer Albert Schale, Wolfenbrunn bei Gaildorf, Gauobmann der NSDAP, Schulz, Stuttgart, Kreisleiter Hans Seibold, Friedrichshafen, Landwirt Dr. h. c. Schenk, Freiherr von Stauffenberg, Wülfingen bei Rebdlingen, Dr. Dr. h. c. Emil Georg von Stauff, gebürtiger Württemberger, heute Berlin, SA-Standartenführer Vinzenz Stehle, Bittelbronn über Holzgerloch, Gebietsführer Friedrich Sundermann, Stuttgart, Gauamtsleiter Anton Vogt, Stuttgart und H-Oberführer Robert Zeller, Stuttgart.

Beliebig verzeichnet die Liste für Württemberg folgende Namen: Arnold, Kreisleiter, Kottwill, Gauamtsleiter, Gauamtsleiter, Dillert, Kreisleiter, Freilich bei Stuttgart, Gmünder, NSDAP-Oberführer, Erbacher, Gruppenführer des NSDAP Stuttgart, Fischer, Kreisleiter, Stuttgart, Graf, Gebietsleiter des NSDAP, Stuttgart, Hagenmeyer, SA-Brigadeführer, Ulm, Raul, H-Gruppenführer, Stuttgart, Klett, Gauamtsleiter, Bielefeld bei Stuttgart, von Kallen-Ponickau, H-Brigadeführer, Stuttgart, Kauer, Gaupropagandaleiter, Heiler, Kreisleiter, Wangen im Allgäu, Dr. Schreier, Reichstagskandidat, Ulm, SA-Oberführer, Stuttgart, und Würtzer, Kreisleiter, Gaildorf.

Die Liste, die an die Stelle der zahlreichen früheren in eine Reichsliste aufzunehmenden Kreislisten getreten ist, enthält im ganzen

die Namen von 1717 Wahlkandidaten. Aus ihren Reihen wird nach amtlicher Feststellung des Wahlergebnisses die Zuteilung der Reichstagsmandate vollzogen, wobei auf je 80 000 abgabene gültige Stimmen ein Abgeordnetenmandat entfällt. Der letzte Reichstag zählte 741 Abgeordnete. Da bei der diesmaligen Wahl die Zahl der Wahlberechtigten, abgesehen von der bevölkerungspolitischen Entwicklung im alten Reich, auch durch die Stimmen unserer österreichischen Volksgenossen vermehrt wird, muß der erste großdeutsche Reichstag eine entsprechende Steigerung der Abgeordnetenwahl aufweisen.

Gibt Kreisläufe für österreichische Kameraden!

Stuttgart, 8. April. Hier fand eine Tagung der Hitler-Freischaffende Kampfgemeinschaft, an welcher die Sachbearbeiter der NSDAP, Gauamtsleiter Stuttgart, sowie die Parteifunktionäre der Partei und ihrer Gliederungen teilnahmen. Brigadeführer Färholzer vom Hauptamt für Volkswohlfahrt Berlin, der die Tagung einberufen hatte, gab die Richtlinien und Anweisungen zur Werbung für das große Werk. Er brachte zum Ausdruck, daß es selbstverständliche Pflicht sei dem Ruf des Führers in beiderlei Sinne zu folgen und Kreisläufe für Hitler-Kameraden zur Verfügung zu stellen. Und zwar nicht nur für die Partei- und Volksgenossen im bisherigen Reichsdeutschland, sondern vor allem auch für die Männer und Frauen aus dem Gau Österreich. Jede Familie, die wirtschaftlich gut gestellt ist, jede Parteieinheit, jeder Turn-, Sport- und Gesangsverein soll während des Jahres 1938 auf 2 bis 3 Wochen freudig einen Gast aus Österreich aufnehmen.

„Kaubüberfall“ vorgetäuscht

Vöblingen, 8. April. Die Nachforschungen der Gendarmerie haben nunmehr zu der Aufklärung eines „Kaubüberfalls“ geführt, der wie seinerzeit gemeldet, am 30. März auf einen an einer Baustelle beim Flugplatz beschäftigten Mann angeblich verübt worden sein soll. Nach den Ermittlungen hat der Mann sich selbst Pfeffer in die Augen gestreut und den Heberfall fingiert, um einen über 400 RM. betragenden Abmangel in der von ihm verwalteten Baukasse zu decken. Der Vursche sieht seiner Bestrafung entgegen.

Botschafter Ott Rottenerburger

Rottenerburg, 8. April. Der Führer und Reichsanwalt ernannte den bisherigen Militärattaché in Tokio, Generalmajor Ott zum Botschafter in Tokio. Eugen Albert Ott ist am 8. April 1889 hier geboren, also gerade 49 Jahre alt. Seine Eltern waren der aus einer Eßlinger Gerberfamilie stammende Amtmann und Amtsadvokat Christian Jakob Ott (der 1891 Oberamtmann in Gerabronn und später Oberregierungsrat am württ. Innenministerium wurde) und Stefanie Auguste, geb. Bauer. Die Mutter, am 31. August 1863 in Rottenerburg geboren, ist die Tochter des aus Heilbronn, O.K. Horb, stammenden einstigen Oberamtsrates in Rottenerburg, Dr. Bauer, und eine Großnichte des 1893 verstorbenen Bischofs von Oels; sie verbringt ihren Lebensabend als Pensionärin des Gustav-Siegler-Hauses in Stuttgart. Die Eltern des Botschafters hatten auch ihre Heimat in Rottenerburg und zwar am 24. Mai 1886.

Vom Omnibus überfahren

Schramberg, 8. April. Der 14-jährige Lehrling Robert Ring aus Sulgen wollte hinter einem parkenden Auto her die Adolf-Hitler-Straße überqueren. Er lief so in einen aus der anderen Richtung kommenden Omnibus der Kraftpost, dessen Räder ihm über die Beine und den Brustkorb gingen. Der Junge starb kurz nach der Entlieferung ins Krankenhaus.

Ditzelwangen, Kr. Balingen, 8. April. (Die Pressefunktionäre nicht.) Ein 12-jähriger Junge fuhr mit seinem Fahrrad, dessen Bremsen anscheinend nicht funktionierten, in voller Fahrt gegen einen Lastkraftwagen mit Anhänger. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er sofort ins Kreiskrankenhaus Balingen gebracht werden mußte. Von dort erfolgte, da sich die Verletzungen als lebensgefährlich herausstellten, seine Überführung in die Chirurgische Klinik nach Tübingen.

Nedarhausen, Kr. Rättingen, 8. April. Ein junges Ehepaar, das neben dem Hund fürs Leben geschlossen hatte, ließ sich mit einem Kraftwagen von Redartailingen nach Nedarhausen fahren. Unterwegs plachte ein Vorderreifen. Der Wagen prollte gegen eine Mauer. Die Eheleute erlitten leichte, der Kraftfahrer ernsthafte Verletzungen.

Schwäbische Chronik

Im Kreiskrankenhaus Ludwigsburg wurde als Nachfolger des verstorbenen Oberarztes der Inneren Abteilung, Dr. Welsch, Dr. med. Carl Reichardt in sein Amt eingeführt und von Landrat Dr. Kriegerfeldt verpflichtet.

In Balingen a. S. trafen etwa 80 italienische Landarbeiter und Landarbeiterinnen ein. Sie wurden den Subverwaltungen Hördorf und Kleinglattbach, sowie verschiedenen anderen Bauern des Kreises zugeteilt.

In Redartailingen, Kreis Röttingen, wurde ein 85-jähriger Mann von einem Kraftwagen angefahren und schwer verletzt.

In Wimsen bei Balingen ist der Dachstuhl der jahrhundertalten Mühle in sich zusammengebrochen.

In Waldes Schlug beim Holzmachen im Dürlebach-Wald der in den Franzosenjahren stehende August Eckert als Geschenk mit der Art in den Hinterhaken.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetteramtes
Königsberg, 8. April, 11.30 Uhr
Aussagen des Wetteramtes, 8. April, 11.30 Uhr
Auf der Rückseite eines mächtigen, mit seinem Kern über Nordwesteuropa liegenden Tiefdruckgebietes sind frische Kaltluftmassen nach Süddeutschland gelangt. In ihrem Bereich kommt es zeitweise zu Bewölkung und vereinzelt auch zu Niederschlägen. Im ganzen ist allmähliche Besserung zu erwarten, über deren Dauer noch keine sichere Aussage gemacht werden kann.

Vorhersage für Samstag: Veränderliche Winde, zeitweise bewölkt, aber nur noch vereinzelt Niederschläge. Im ganzen Besserung, nach kalter Nacht tagsüber nur langsam ansteigende Temperaturen.

Vorhersage für Sonntag: Vor allem im Norden zeitweise aufheiternd, im Süden leicht'e Niederschläge möglich, nur langsame Erwärmung.

Druck und Verlag des „Gesellschafter“:
G. W. Zaiser, Jah. Karl Zaiser, Nagold,
Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen:
Hermann G. K. Nagold,
D. N. III, 38; 2842
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Fürs Frühjahr die neue Kleidung

moderne Herren-Anzüge für Sport
zwei- und dreiteilig von Mk. 25.— an

vornehme Herren-Anzüge f. Gesellschaft
und Straße taillierter Sitz, v. Mk. 43.— an

gute Burschen- und Knabenanzüge
von Mk. 10.— an

Sport- u. Tennishosen, Janker
Windjacken und Blusen

elegante Übergangsmäntel impregniert und
gummert von Mk. 11.50—70.—

Reiches Lager in
prima Herrenstoffen
grossen Posten
Herren- u. Knabenanzüge
aus besten Lagerbeständen

Fach-
geschäft **Christ. Theurer**
Nagold - Eck-Bahnhof und Leonhardstrasse
Etwaige Abänderungen kostenlos!

Tonfilm-Theater Nagold

Ein neuer Ufa-Film, Sarah Leander in
voll Leidenschaft, mit
„La Habanera“

Ein schwärmerisch-begehrtes Frauenherz glaubt ein
Paradies entdeckt zu haben und erlebt die Hölle. Ein
Jensy großer Erfolg, wie zu „Neuen Ufern“ erlebt
Sarah Leander in diesem Film. 371

Sonntag 14.00, 16.30
und 20.00 Uhr

Samstag kein Kino

Beiprogramm und Wochenchau

Verlobungs-
oder
Vermählungs-
Karten
zu Ostern

empfehlen wir in reicher
Auswahl. — Sie werden in
unseren Muster-Büchern
bestimmt etwas Passendes
und Preiswertes finden.

Buchdruckerei G. W. ZAISER - NAGOLD
Fernruf 429

**Herren- und Damen-
Fahrräder** 220
haben alle gut und preiswert bei
Hugo Monanni, Nagold

Proub. Südd.
Staatslotterie
2x 1 000 000
2x 500 000
2x 300 000
2x 200 000
10x 100 000
und vieles andere mehr können
Sie gewinnen bei
GOTTWICK
Staatliche Lotterie-Einnahme
STUTTGART
Ladenstraße 8 und Königsplatz
Lospreise pro Klasse:
1. 6.- 2. 12.- 3. 24.- 4. 48.- RM.
Partie und Liste 30 Rpf. je Klasse
Ziehung 1. Kl. 31. April 1938

**Bei Bökle Höhensonne scheint
Die auch Ihre Wangen bräunt!**

Höhensonne-Bestrahlungen
jederzeit im Schönheits-Salon 831

Emil Bökle - Nagold
Auf Wunsch wird im eigenen Heim bestrahlt!

Freiwillige Feuerwehr
Nagold
Alle Löschzüge treten
am Sonntag vormittag
7.30 Uhr am Haus der
NSDAP an.
Die Feuerwehrmänner,
die bei einer Formation sind,
treten bei dieser an.
308 Kaupp, Hauptbrandmeister.
Halterbach 336

Was die Mode in
Sommer-Stoffen

Neues an Streifen,
Blumenmuster, Karos
usw. bringt, finden Sie
bei

Führende deutsche Versicherungs-Gesellschaft
hat ihre hiesige
General-Agentur
neu zu besetzen.
Personen, die geeignet sind, den vorhandenen
Bestand zu verwalten und zu erweitern, wer-
den gebeten, Angebote unter Nr. 813 an
die Geschäfts-Stelle dieser Zeitung einzureichen.

Bestell den „Gesellschafter“

Verkaufe
2 Rindler
12 und 15 Monat alt
Karl Ross, Schreinermeister

**Abrechnung
mit Moskau**
von Maria Keefe
ehemal. Reichstagsabg.
der NSD.
Für 50 Rfl. bei
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Christian Schwarz
Bahnhofstraße

Garten-Samen
aller Art, einschl. Bohnen
Erbsen u. Runkelrüben
in bester Qualität und für
die hiesigen Verhältnisse
passend. Sorten, empfiehlt
332 **Fr. Schuster, Nagold**

Zur Verlobung am Ostersfest:



Trauringe
sowie 318

Verlobungsgeschenke
von
Günther
Bahnhofstrasse

Zum Osterfest

Wäschetrohen in sehr schönen und praktischen Ausführungen. Reichhaltiges Lager in **Basturbeuten** wie Tolsen, Brot-, Arbeitskörbe und dergl. finden Sie bei **G. Kay, Korbmacher** Adolf Ritterplatz

Osterhasen Oster-Eier sowie Geschenk-Packungen **Eugen Schnabel**

Schenken Sie zu Ostern ein Sparbuch

von der

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Gummibälle, Spielkugeln, Eimerle, Sandflöße, Sandformen, Schiffe und anderes mehr finden Sie bei **Wilhelm Saur** Marktstrasse 10

Reichhaltigste Auswahl in **Oster-Hasen Oster-Eiern** aus Schokolade, Zucker und Krokant bei billigst. Preisen **H. Strenger** Turmstrasse

Zu Ostern brauchen Sie einen **schönen Schuh** den finden Sie in großer Auswahl bei **Ernst Schuon** Schuhgeschäft Maßarbeit / Reparaturwerkstätte

STROMKINDCHEN LEHRT: **ELEKTROHERD**



Elektrisch geht es sehr bequem Und **billig** ist es außerdem!

Unverbindliche Beratung und Vorführung in der

Elektroschau Nagold

ZU OSTERN ein **Sparbuch**

von der

Kreissparkasse Nagold



Als Osterfreude zuverlässige Uhren Moderner Schmuck

und sonstige Geschenk-Artikel bei

Günther Bahnhofstraße

Foto-Apparate

erster Marken-Firmen in großer Auswahl und jeder Preislage bei

Foto-Seeger Marktstraße 6

OSTERHASEN

aus Schokolade, Zucker, und Krokant

Schokolade-Eier

mit Pralinen gefüllt, sowie die beliebtesten

Dessert-Eier

eigener Herstellung, in jeder Preislage bei

Heinrich Gauß Konditorei und Café

Freude zu Ostern bringt eine

gute Uhr

Moderner Schmuck Schöne Bestecke

Zur Verlobung Trauringe und passende Geschenke

Adolf Heuser NAGOLD / Marktstraße

Unsere heilige Verpflichtung!

Von Hans Dahn

Wenn wir heute von jedem das Beste verlangen, so nur, um ihm und seinem Lande das Beste wiedergeben zu können; die Freiheit und Achtung der eigenen Welt.

Adolf Hitler

Wie stehen alle noch im Bann der gewaltigen Ereignisse der vergangenen Wochen, seitdem die Schranken zwischen dem alten Reich und der Ostmark gefallen sind. Wichtige Kammern erloschen, geführt von Meisterhand, formten ein neues, größeres und stolzes Reich der Deutschen.

In unserem Erinnern hören wir den unendlichen Jubel der Millionen befreiter Oesterreicher nachfolgend. Wir haben durch den Retter das freudige Aufschlagen der Hunderttausende vernommen, die sich bei den Volksgenossen in allen Ecken um Adolf Hitler scharten. In unserer Bauhauptstadt durften wir selbst teilnehmen an dem triumphalen Einzug des Führers und wir hörten das stolze Wort aus seinem Munde über Schwaben und den Osten in der großdeutschen Geschichte.

Als dann die ersten KdF-Jünger aus Oesterreich herüber kamen, drückten wir diesen erlösten Menschen die Hände und sahen in ihren Augen ein großes Glück und ein gläubiges Hoffen. Und jetzt stehen wir alle in festlicher Stunde vereint beisammen, Mann und Frau, jung und alt, so wie uns das Leben zusammensetzte, zum Tag des Großdeutschen Reiches. Eine stille, ernste Besinnlichkeit ist nach dem überreichen Erleben dieser Wochen über uns gekommen, denn der 10. April ist nicht nur ein Wohltag, wie es schon viele vorher gab. An diesem Tag erstreckt sich nach Jahrhunderte langem Kampfen, Wünschen und Sehnen das Großdeutsche Reich.

In wenigen Tagen des November 1918 brach das zweite Reich zusammen. Das Schwert, das es einst schuf, wurde von Verrätern zerbrochen. Es schien, als wären die Millionen soldatrunder Helden umsonst gefallen. Bis der Unbekannte, Große kam, der die Menschen unseres Volkes wieder zurückführte zu dem Quell seiner Kraft. Die Jahre der Auseinandersetzung und Ödang, bis zum Sieg des deutschen Gedankens am 30. Januar 1933, bezeichnet Rudolf Heß in folgenden Worten wohl am treffendsten: „Deutschland ist frei und souverän durch den

Kampf eines Frontkämpfers des großen Krieges. Deutschland wurde frei durch Ideen, die geboren wurden in den Schützengräben dieses Krieges. Deutschland wurde frei, weil der Führer die Ideale der Front: kameradschaftliches Einstehen für einander, Einordnen um der höheren Gemeinschaft willen, Klassenüberwindung, Opferbereitschaft, zu Idealen der gesamten Nation gemacht hat.

Das erste Ziel war erreicht. Trotzdem an den Grenzen unseres Reiches nur Haß und Mißgunst lauerte, aber die Deutschen waren sich in großer Stunde einig geworden.

Was seitdem in unserem Volke vor sich ging und welche gewaltige Leistungen es vollbrachte, grenzt an das Wunderbare. Zum erstenmal stand an der Spitze eines in sich geeinigten Volkes ein starker Führer, der sich seiner Sendung bewußt war. Das romantische Träumen und Erübeln fand ein ebenso scharfes Ende, wie sächsische und sächsisch-österreichische. Alle guten und starken Kräfte waren in der Hand des Führers vereint, Gemeinnutz stand vor Eigennutz. Wer sich in den nationalitären

Rahmen der Volksgemeinschaft nicht fügen wollte, mußte sich beugen. Dafür stand das Werk und wurde gesichert durch eine stärkere Wehr, für alle Zeiten.

Die Haßgebilde von Versailles und Saint Germain, die Deutschland und Oesterreich für immer verdammen sollten, haben ihre geistigen Wurzeln selbst getroffen. Der böse Fluch des Völkerverzichts hat sich in Segen verwandelt, geläutert durch gemeinsame Not fanden sich alle deutschen Stämme zum gemeinsamen Marsch in eine größere Zukunft zusammen.

Wie klein erscheint uns bei diesen Gedanken noch eine Ueberlegung darüber anzustellen, am 10. April unser „Ja“ auszusprechen. Es ist eine heilige Verpflichtung aller deutscher Männer und Frauen unserem großen Führer gegenüber und der Geschichte unseres Volkes. Ausgestoßen und verachtet für immer aus der Gemeinschaft der Deutschen soll der sein, der mißmutig beiseite stehen wollte.

Wir sind stolz darauf, aus freiem Willen in Deutschlands großer Zeit an der Seite des Führers stehen zu dürfen. Und ein millionenfaches, freudiges „Ja“ wird morgen in allen Städten und Dörfern des Großdeutschen Reiches emporschallen zu dem Manne, dessen Name das letzte Wort, der letzte stehende Hauch derer war, die für die großdeutsche Zukunft starben.

auf. Eine festliche Stimmung erfüllt die Stadt die ihren größten Landmann in ihren Mauern weilt.

Die ersten „KdF“-Urlauber in Tirol

Begeisterte KdF-Urlauber, die ersten, die aus dem alten Reichsgebiet in die befreite Ostmark gefahren sind, haben dem Führer folgenden Telegramm gesandt:

„Die ersten KdF-Urlauber aus Hessen-Kassau danken und grüßen den Führer in seiner Heimat. 16 Kameraden vom Gharardhof bei Teils (Tirol).“

Der reichste Mann!

Als die deutschen Fürsten einmal, wie das Volkslied besagt, zusammenkamen, um mit vielen schönen Reden ihrer Länder Wert und Zahl zu preisen, als sie dann nach langem und aufgeregtem Hin und Her den Eberhard im Barte als den Glückseligsten und Reichsten in ihrer Mitte bezeichneten, da fiel in bezug auf den Schwabenherrscher jener Zeit, der die späteren Könige auf ihrem ganzen Lebenswege begleitete und stolz und leutlich auf ihr Volk blickte: „Ich mein Haupt kann fählich legen, jedem Untertan in Schach!“

Das württembergische Beispiel hat sich inzwischen zum deutschen und großdeutschen gewandelt. Es hat Anwendung gefunden auf den Mann, dem die Nation zwischen Glück und Weh, Maas und Nemet Sein und Wachen, Nacht und Größe, Einigkeit und Freiheit verdankt. Wenn heute die Fürsten und Könige dieser Welt den Reichsten und Besten zu küren und zu bestimmen hätten, dann müßten sie, sofern ihr Urteil nicht durch Reich und Haß, Unverstand und Wahnung getrübt wäre, den Führer der Deutschen auserwählen und auf den Schild heben. Wer könnte mit mehr Recht als er die schon gebrauchten Worte von sich behaupten, wer könnte mit mehr Recht als er Anspruch auf ein ganzes, aber auch auf ein ganzes Volk erheben. Während in allen Ländern und Staaten dieses weiten Erdenscheit — das sozialistische Italien ausgenommen — sogar die mit Vitem demokratischen Deles gehaltenen regierenden Häupter um ihre Zukunft, um ihren Bestand und Thron bangen, schreiet er unbeteiligt und selbstsicher weiter seinen Weg zu den Jenseits, die ihm der Glaube an das Gesunden der Welt im Deutschstum gestellt hat.

Wenn ein alter Dichter vor langer Zeit den Ausdruck tat: „Deutschland ist unglücklich von Natur!“, dann ist dieses Wort durch die historische Tat des Führers für alle und jede Zeit ausgelöscht. Deutschland ist heute glücklich. Überglücklich von Natur und durch seine Natur. Das Feuer der sozialistischen nationalen Beirückung hat die Schwärzen und Wunden ausgebrannt, die eine Kriegs- und Nachkriegsgeschichte einmal verursacht. Die Einheit, der das Ganze des Vaterlands ein und alles ist, schlägt Brücken von denen, die immer an die gute und deutsche Sache glauben zu denen, die von der Not erschlagen, die Stimme ihres Blutes nicht mehr hören und dementsprechend glaublos und hilflos handelten. Sie wüßten das Schlichte der Vergangenheit und gibt auch dort wieder Kraft und Mut, wo große Teile unseres Volkes am Sichverlieren waren.

Die Schwaben haben den Fluch der Peststückerung und Schwäche Deutschlands immer schwerer als die anderen Stämme des Reiches getragen. Sie die einst des Reiches Fahne trugen, die auf allen Schlachtfeldern Europas für oder gegen die großen Armeen des Weltlands gekämpft haben, warteten stets mit Ungeduld auf das einige, große unzertrümmerbare Reich, in dessen Landen sich die fleischlichen Hände regen, um die ungestörte,

friedfertige Arbeit zum Untergrund aller Kultur zu machen.

Nun ist es da. Nun werden sie es mit ihrem Schwert und „Ja“ bekräftigen. Nun werden sie Pfeiler und Säulen dieses festen Reiches sein. Nun werden sie unverbrüchliche Gefolgschaft dem Manne halten, der sein Haupt in den Schach jedes deutschen Mannes und jeder deutschen Frau legen kann, ohne Schaden zu leiden und nicht geliebt zu sein.

Adolf Hitler besitzt ein großes Volk. Und ein Volk besitzt einen großen, die deutsche Geschichte überstehenden Führer.

Dankespflicht am 10. April

Aufruf der großen evangelischen Verbände Berlin, 8. April. Die großen evangelischen Verbände rufen mit folgendem Aufruf zur Erfüllung der Dankespflicht auf:

Eine jahrhundertlange Geschichte voll Leid und Tränen hat zu glänzender Erfüllung geführt. Mit diesem Leid durch Jahrzehnte des Liebedienstes an den österreichischen Brüdern verbunden, sind die großen evangelischen Verbände, in deren Loos sich die gesamte deutsche evangelische Kirche in allen Schichten und Richtungen zusammenfindet, nun mit dem ganzen großdeutschen Volk eins im Lobpreis Gottes und im heißen Dank an den Führer, der Gottes Stunde und Auftrag spürte und erfüllte. Wir brauchen unsere Mitspieler nicht an ihre Dankespflicht am 10. April zu mahnen; sie ist selbstverständliches und stolzes Recht. Aber wir wollen diesen Herzgenuß öffentlich bekennen und zugleich dazu aufrufen, das Gebot der Stunde für die deutsche evangelische Kirche nicht zu überhören. Wir bitten alle Verantwortlichen in Kirche und Staat eindringlich, auch unter Opfern alles zu tun, was zum gegenseitigen Verstehen und zum Frieden führen kann. Ihm mit dem verklärten Einsatz unserer als Gemeinschaftswerk der deutschen evangelischen Christenheit bewährten Verbände zu dienen, sind wir allezeit bereit. Möge dem Geburtstag des Großdeutschen Reiches der Geburtstag einer innigen, vollverbundenen, überzeugungskräftigen evangelischen Kirche Großdeutschlands bald folgen!

- Professor D. Heinrich Bornemann, Präsident des Evangelischen Bundes; Pastor Konstantin Fried, Präsident des Zentralausschusses für die Innere Mission der Deutschen Evangelischen Kirche; Prof. Dr. jur. Hans Gerber, Präsident des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung.

Wahlaufruf im „Wiener Kirchenblatt“

In dem bereits gestern erschienenen katholischen „Wiener Kirchenblatt“ vom 10. April wird ein Aufruf zur Wahl veröffentlicht, in dem es heißt: „Heute, am 10. April, findet durch die Wahl die feierliche Bestätigung der am 13. März vom Führer und Reichskanzler vollzogenen Wiedervereinigung mit dem großen Deutschen Reich statt. Für keinen Oesterreicher gibt es heute eine Frage, sondern es ist eine selbstverständliche Sache, nach den Weisungen unserer gottgeleiteten kirchlichen Führer das „Ja“ zu sagen.“ Weiter heißt es, daß mit diesem „Ja“ vier Pflichten verknüpft seien, nämlich Gehorsam gegen die neue weltliche Obrigkeit, treue Mitarbeit am Aufbau des großen deutschen Vaterlandes, Bewahrung des Katholizismus in der neuen Lage, tägliches Gebet für das große Deutsche Reich und seinen Führer. Der Aufruf schließt mit einem Segenswunsch für Führer, Heimat und Reich.

Erste Abstimmung in Wien: Lauter „Ja“-Stimmen

Wien, 8. April. Der erste Wahlgang zur Volksabstimmung in Wien fand an Bord des Dampfers „Helios“ der Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft statt, der anschließend zu einer Fahrt nach Bulgarien aufgelaufen ist. Für den Dampfer wurde eine besondere städtische Stimm-Behörde bestellt, um den an Bord befindlichen Fahrgästen und der Mannschaft die Abstimmung vorzeitig zu ermöglichen. Sämtliche abgegebenen 18 Stimmen lauteten auf „Ja“.

Bau eines Hüttenwerkes bei Linz Kapitalerhöhung bei den Reichswerken „Hermann Göring“

Berlin, 8. April. Der Aufsichtsrat der Reichswerke „Hermann Göring“ stimmte am Freitag der Errichtung des Hüttenwerkes bei Linz auf 400 Millionen RM zu. Die Erhöhung des Aktienkapitals erfolgt durch Ausgabe von 265 Millionen RM Stammaktien, die zum größten Teil vom Reich übernommen werden, und von 130 Millionen RM Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Die Vorzugsaktien sind bei 4 1/2 Prozent Zinsen bis zum vollen Ausbau des Werkes in Salzgitter, längstens bis zum 31. Dezember 1944 und von da an mit 4 1/2 Prozent kumulativer Vorzugsdividende ausgestattet. Die Vorzugsaktien werden zum größten Teil in den interessierten Wirtschaftskreisen untergebracht.

Der Aufsichtsrat stimmte ferner der Errichtung einer Tochtergesellschaft der „Hermann-Göring-Werke“ zu, welche das Hüttenwerk bei Linz bauen wird.

Der Führer in seinem Heimatgau

Dokumente über den Schulbesuch Adolf Hitlers in Linz

Linz, 8. April. Den ganzen Freitag blieb der Führer in der Hauptstadt seines Heimatgaus, in der schönen Donaustadt Linz, wo er einen Teil seiner Jugend- und Schulzeit verbrachte. Die Linzer zeigten sich selbstverständlich hoch erfreut, daß sie den Führer schon wieder einige Zeit bei sich haben durften. Wenn es nach ihnen gegangen wäre, dann hätten sie am liebsten den ganzen Tag über das Hotel „Weininger“ belagert und ununterbrochen dem Führer zugejubelt. Aber mit vollem Verständnis richteten sie sich nach den Absperrungsmaßnahmen, die dem Führer eine kurze Zeit der Ruhe sichern sollten. Und doch haben die Linzer auch an diesem Tage noch Gelegenheit, dem Führer ihre Liebe und Verehrung zu bezeugen. Schon in den Vormittagstunden sind Hitler-Jungen in weißen Hemden und WDM-Mädel in bunten Trachten vor dem Hotel aufmarschiert und haben den Führer mit ihren Heimen- und KdF-Reden erfreut. Ungeheuer ist ihr Jubel, als der Führer ihnen vom Balkon aus dankt. Im Hotel begrüßt der Führer eine Abordnung von ihnen, die ihm Blumen überreicht. Eine besondere Überraschung aber wird einer Mädelklasse aus Graz zuteil, die nach Abschluß ihrer Reiseprüfung auf einem Ausflug nach Linz gekommen sind, und die nun zu ihrer übergroßen Freude am Tisch des Führers als seine Gäste am Mittagessen teilnehmen. Der Führer unterhält sich lange Zeit mit ihnen über ihre Erlebnisse und Eindrücke und plauderte mit ihnen.

Im Linzer Landesmuseum

Am Nachmittag macht der Führer eine Ausfahrt in die Stadt, die ihm von alt her so sehr vertraut ist. Ueber eine Stunde verweilt er in dem oberösterreichischen Landesmuseum „Francisco-Carolinum“. Dieses Museum hat der Führer schon während seiner Schulzeit häufig aufgesucht und aus dem hier zusammengetragenen wertvollen Material hat er sicherlich manche Anregung erhalten.

Das reizvollste und interessanteste des Museums ist zweifellos — abgesehen von dem wissenschaftlich hoch bedeutenden Forschungsmaterial — eine Sammlung von Jahresberichten der Staats-Oberrealschule Linz. Hier finden wir im Bericht über das 51. Schuljahr der Anfall bei dem Schülerverzeichnis der Klasse Ia, Jahrgang 1901/02, bei den alphabetisch angeführten Schülern als 18. von 40 den Namen Adolf Hitler, und ebenso in den Schülerverzeichnis der Klasse IIa Jahrgang 1902/03, sowie bei der Klasse IIIa Jahrgang 1903/04.

In diesen Annalen ist die Zeit des Schul-

besuches unseres Führers festgehalten. Ist es nicht von einer geradezu unerhörten Symbolik, daß der Führer von dieser Stadt aus, in der er einst die Schule besuchte, die Schaffung Großdeutschlands proklamierte? Derselbe Name, dessen Unterschrift am 13. März 1938 in Linz das Geleit über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich besiegelte, ist in der gleichen Stadt zu finden, in einem Schülerverzeichnis der Staats-Oberrealschule zu Linz! Die Mitarbeiter der Bibliothek erzählen uns, wie sie früher beim Besuch von österreichischen und reichsdeutschen Volksgenossen häufig verstoßen und entgegen einem ausdrücklichen Verbot ihnen dieses Eintragung gezeigt haben. Heute aber gehören diese Bücher zu den wertvollsten Schätzen des Landesmuseums.

Auf einer weiteren Fahrt durch die Stadt beschäftigte der Führer den Linzer Mariendom. Am Abend kamen in Linz wieder die leuchtenden Sakentrukreuze an

„Mit Schuschnigg Not — mit Hitler Brot“

Ein festlich geschmücktes Wien wird heute den Führer empfangen

Eigenbericht der NS-Presse

Wien, 9. April. Die Hauptstadt der Ostmark steht jetzt vollständig im Zeichen des Führerbesuches. In feierlicher Eile wurden die letzten Vorbereitungen getroffen, um Adolf Hitler einen Empfang zu bereiten, wie er nie vorher einem Reichsleiter zuteil geworden ist. Wien wird in seiner ganzen Schönheit erstahlen. Auf den Hauptstraßen und auf den wichtigen Plätzen sind große Fahnenmasten und Pyramiden aufgerichtet, die mit Tannengrün verkleidet sind und von denen die Banner des Reiches wehen. An allen Häusern sind Hundewerke beschäftigt, um Klebtransparenzen mit den Parolen der NSDAP, und mit den Parolen für die Volksabstimmung anzubringen. Ramentlich die innere Stadt zeigt eine prächtige Ausschmückung. Nicht ein Schaufenster gibt es, das nicht mit Liebe und Geschmack für den großen Tag ausgeschmückt wäre. Von den Häuserfronten wallen riesige Sakentrukreuze. Am Hochhaus wurde ein riesiges Sakentrukreuz montiert, das am Abend weit über die Stadt hinstrahlte.

Der Michaeler Platz ist besonders eindrucksvoll gestaltet worden. In dem von einer Säulenreihe getragenen Gängergang eines Hauses ist eine große Führer-Büste aufgestellt, die aus einem Meer von feischen Frühlingssblumen herausragt. Immer neue Blumenbänder werden

dort niedergelegt. Vor diesem Altar, auf dem Wien dem Führer danken will, stehen 44 Doppelposten. Alle Vorübergehenden an dieser verkehrreichen Gasse verkrümen nicht, der Führer-Büste den Gruß zu entziehen.

Auch der Nordwestbahnhof ist festlich ausgeschmückt worden. Tag und Nacht waren 300 Arbeiter damit beschäftigt, dem Bahnhof ein neues Gesicht zu geben. Der weite Arbeitsplatz wurde dazu aufbereitet, eine große Ehrenparade zu tragen. Scheinwerfer wurden montiert und riesige Sakentrukreuze an der Straßenseite angebracht.

Wir wissen, was der Führer will. 100 Prozent am 10. April! — Ob arm, ob reich, mag sein, was da will, wir stimmen für Hitler am 10. April! — Wüßt du nicht mehr stempeln, steh, mußt du am 10. wählen gehn! — Mit Schuschnigg Not, mit Stalin Tod, mit Hitler Freiheit und Brot! Das ist nur eine kleine Auswahl der Spruchbänder, die sich in allen Stadtteilen über die Straßen spannen, und die von den Häuserfronten herab die Wiener Bevölkerung auf die Bedeutung des geschichtlichen 10. April hinweisen.

Das schöne Wien wird zum Empfang des Führers ein Meer von Fahnen, ein Meer von Blumen sein. Eine festliche Frühlinghafte Stadt wird am Samstag den Ständer Großdeutschlands begrüßen.

